

STIFTUNG ABENDROT GESCHÄFTSBERICHT 2011

Die Stiftung Abendrot fördert bewusst alternative Energien. Diesen Jahresbericht illustrieren drei Kleinwasserkraftwerke, in welche die Stiftung Abendrot investiert hat. Die Bilder auf den Seiten 10/11, 12/13, 20/21 und 22/23 stammen von der ADEV Wasserkraftwerk AG in Liestal.

La Fondation Abendrot encourage délibérément les énergies alternatives. Le rapport de cette année présente des illustrations des trois microcentrales hydroélectriques dans lesquelles la Fondation Abendrot a investi. Les photos des pages 10/11, 12/13, 20/21 et 22/23 proviennent de la coopérative d'exploitation ADEV Wasserkraftwerk AG à Liestal.



STIFTUNG ABENDROT GESCHÄFTSBERICHT 2011

Stiftung Abendrot
Die nachhaltige Pensionskasse
Güterstrasse 133
4002 Basel
Telefon 061 269 90 20
Fax 061 269 90 29
stiftung@abendrot.ch
www.abendrot.ch

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
Introduction	5
Geschäftsbericht 2011	6
Die Stiftung Abendrot im Jahr 2011	6
Tätigkeit der Organe	8
Versicherungsleistungen der Stiftung Abendrot	13
Wohneigentumsförderung und Ehescheidung	13
Informationsarbeit	14
Mitbestimmung der Versicherten	14
Administration	14
Ausblick	15
Jahresabschluss 2011	16
Definitionen zum besseren Verständnis	18
Rapport de gestion 2011	19
Comptes annuels 2011	27
Bilanz und Betriebsrechnung 2011	30
Bilanz per 31. Dezember 2011	30
Betriebsrechnung 2011	32
Anhang zur Jahresrechnung 2011	34
Grundlagen und Organisation	34
Aktive Mitglieder und Rentner/-innen	35
Art der Umsetzung des Zwecks	35
Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	36
Versicherungstechnische Risiken, Risikodeckung, Deckungsgrad	37
Erläuterung der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage	40
Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung	43
Auflagen der Aufsichtsbehörde	45
Weitere Informationen in Bezug auf die finanzielle Lage	45
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	46
Berichte der Kontrollstelle	48
Organe der Stiftung	49

2011 auf einen Blick

Die Stiftung Abendrot ist im vergangenen Jahr wieder gewachsen. Die Zahl der Versicherten erhöhte sich auf 8795, die Zahl der angeschlossenen Arbeitgeber auf 1144. Ende 2011 verwaltete die Stiftung Abendrot ein Vermögen von 919 Mio. CHF gegenüber 825 Mio. CHF Ende 2010. Die Performance betrug 0,35%, der Deckungsgrad sank leicht auf 102%.

	31.12.2011	31.12.2010	Zunahme Croissance
Anzahl Versicherte Nombre d'assurés	8795	8270	+6,3%
Angeschlossene Betriebe Entreprises affiliées	1144	1115	+2,6%
Prämien (in Mio. CHF) Primes (en mio CHF)	62,1	59,9	+3,6%
Bilanzsumme (in Mio. CHF) Bilan total (en mio CHF)	919	825	+11,4%
Deckungsgrad Taux de couverture	102%	105,6%	
Performance Performance	0,35%	2,4%	
Versicherte Frauen Femmes assurées	5187	4810	+7,8%
Versicherte Männer Hommes assurés	3608	3460	+4,3%
Rentenbeziehende Personen Bénéficiaires de rentes	718	588	+22,1%

Einleitung



2011 – ein Jahr voller Unwägbarkeiten

Pensionskassen stecken in einer verzwickten Lage: Ihre Verpflichtungen werden weitgehend durch das Gesetz vorgeschrieben, doch die Erträge, welche zur Leistungsfinanzierung benötigt werden, unterliegen wirtschaftlichen Gegebenheiten. Beide Grössen decken sich leider seit Jahren nicht mehr. So reichen die durchschnittlich erzielten Vermögenserträge der letzten Jahre, ja sogar des letzten Jahrzehnts, nicht, um die gesetzlich vorgeschriebenen Leistungen zu erbringen.

In dieser Zwickmühle steckt auch die Stiftung Abendrot. 2011 betrug der Ertrag der Pensionskassen der Schweiz durchschnittlich $-0,3$ Prozent. So ist es zwar tröstlich, dass Abendrot mit $+0,3$ Prozent um $0,6$ Prozent über dem Durchschnitt lag. Doch um eine ausgeglichene Bilanz aufzuweisen, hätte Abendrot rund $+4$ Prozent erzielen müssen.

Die Folge dieser mangelnden Erträge ist als Erstes ein Absinken des Deckungsgrades. Dieser reduzierte sich in der Stiftung Abendrot von $105,6$ Prozent auf 102 Prozent, nachdem notwendige zusätzliche Rückstellungen für die Langlebigkeit der Versicherten vorgenommen wurden.

Abendrot steht mit dieser Entwicklung nicht alleine da. Wie kann dagegen vorgegangen werden? Ein wirtschaftlicher Aufschwung oder allgemeine Zinserhöhungen, die zu höheren Erträgen führen würden, zeichnen sich ja nicht nur kurz-, sondern auch längerfristig nicht ab. Zahlreiche Pensionskassen haben bereits begonnen, ihre Leistungsversprechen zu reduzieren oder Zusatzbeiträge in Rechnung zu stellen. Die Stiftung Abendrot wird sich überlegen müssen, wie sie sich diesbezüglich verhält. Der Stiftungsrat hat sich vorgenommen, diese Diskussion im 2012 zu führen.

Vorsicht ist bei den Anlagen angebracht. Der Stiftungsrat hat 2011 begonnen, Währungsrisiken zusätzlich abzusichern. Zudem sind Obligationenanlagen in Ländern mit höheren Risiken in den vergangenen Jahren sukzessive abgebaut worden. Der Aktienanteil in Fremdwährungen ist ebenfalls reduziert worden. Andererseits haben wir unser Engagement in Immobilien weiter ausgebaut. Immobilien bedeuten heute eine willkommene Anlagealternative, doch sind geeignete Objekte rare Trouvaillen.

Nach wie vor verfolgt die Stiftung Abendrot eine konservative Anlagepolitik. Wir sind es unseren Versicherten schuldig, das uns anvertraute Geld umsichtig und sorgfältig anzulegen. Risiken bestehen auch so noch zuhauf.

Paolo Wegmüller
Präsident des Stiftungsrates

Introduction

2011 – une année de contingences

Les caisses de pensions sont dans une situation inconfortable: leurs obligations leur sont largement dictées par la loi, mais les revenus nécessaires au financement des prestations sont soumis aux aléas de l'économie. Les deux domaines ne coïncident malheureusement plus depuis des années. Ainsi, les rendements d'actifs réalisés en moyenne ces dernières années, voire au cours de la dernière décennie ne suffisent pas à fournir les prestations imposées par la loi.

La Fondation Abendrot n'est pas épargnée par cette contradiction. En 2011, le rendement des caisses de pensions en Suisse était en moyenne de $-0,3$ %. Qu'Abendrot se situe avec $+0,3$ % à $0,6$ % au-dessus de la moyenne est certes une consolation. Mais pour afficher un bilan équilibré, Abendrot aurait dû réaliser un rendement d'environ $+4$ %.

La première conséquence de ces déficits de rendement est la baisse du taux de couverture. Celui-ci a diminué à la Fondation Abendrot de $105,6$ % à 102 %, après qu'ont été constituées les provisions supplémentaires nécessaires pour tenir compte de la durée de vie allongée des assurés.

Abendrot n'est pas la seule à subir cette évolution. Que peut-on faire pour renverser la tendance? Un essor économique ou une hausse générale des intérêts qui entraînerait des rendements plus importants ne se dessinent ni à court ni à long terme. De nombreuses caisses de pensions ont déjà commencé à réduire les prestations assurées ou à facturer des cotisations additionnelles. La Fondation Abendrot va devoir réfléchir à la manière dont elle se positionnera à ce sujet. Le Conseil de Fondation a résolu de mener ce débat au cours de l'année 2012.

La prudence est de mise pour les investissements. Le Conseil de Fondation a commencé en 2011 à prendre des garanties supplémentaires sur les risques monétaires. Par ailleurs, les placements en obligations dans les pays à risque accru ont été successivement abandonnés au cours des années écoulées. La part des actions en monnaies étrangères a également été réduite. Nous avons d'autre part continué à étendre nos investissements immobiliers. L'immobilier est aujourd'hui une alternative bienvenue, mais les biens adéquats sont rares.

La Fondation Abendrot s'en tient toujours à une politique d'investissement conservatrice. Nous sommes redevables à nos assurés de placer l'argent qu'ils nous confient avec soin et prudence. Même de la sorte, il demeure toujours des risques importants.

Paolo Wegmüller
Président du Conseil de Fondation

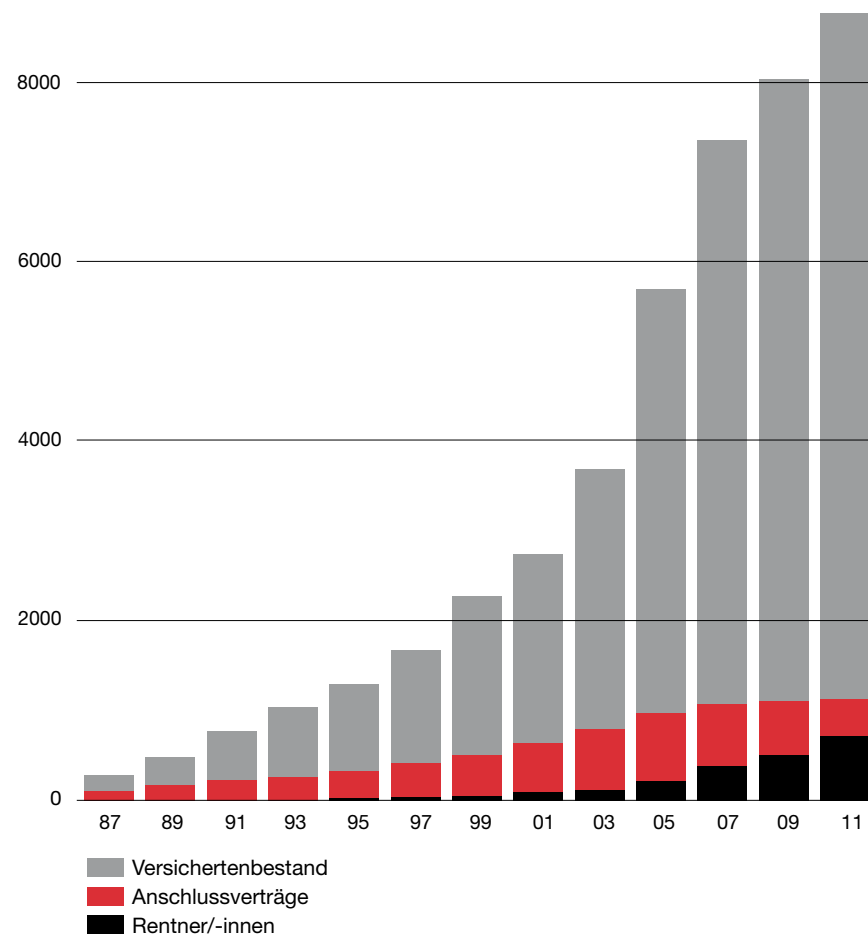
GESCHÄFTSBERICHT 2011

Die Stiftung Abendrot im Jahr 2011

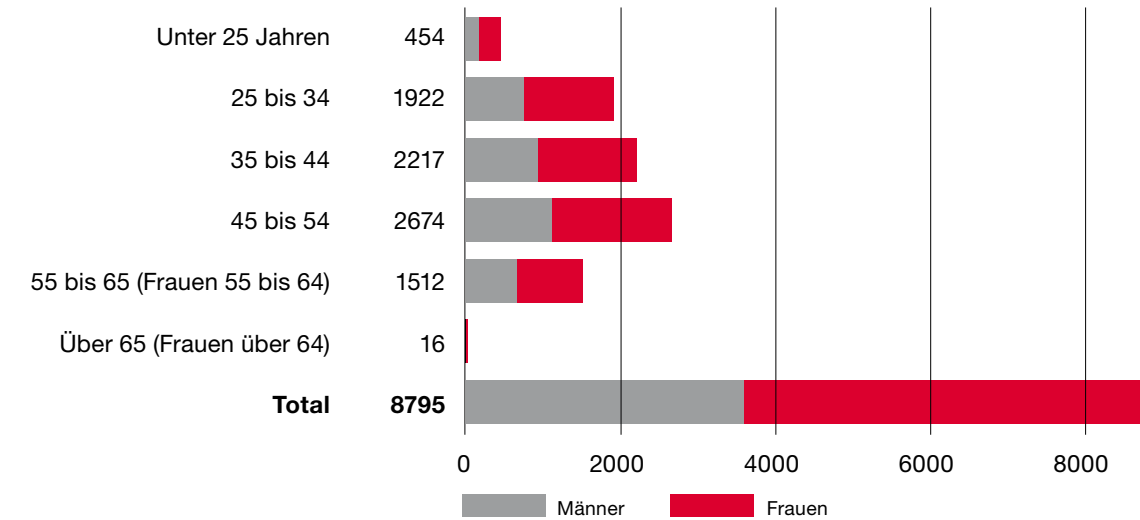
Im 27. Geschäftsjahr ist die Vorsorgeeinrichtung wie in den Vorjahren wiederum gewachsen. Die Zahl der Versicherten ist von 8270 auf 8795 (+6,3%; davon Frauen: 5187; Männer: 3608) angestiegen. Damit sind wir immer noch eine der wenigen Vorsorgeeinrichtungen, der mehr Frauen als Männer angehören. Die Zahl der angeschlossenen Arbeitgeber erhöhte sich leicht von 1115 auf 1144 (+2,1%).

32 Arbeitgeber (2010: 34) sind aus der Stiftung ausgeschieden. Die Gründe dazu waren überwiegend die Einstellung der Geschäftsaktivitäten (10) und der Wegfall von Angestellten (16), ferner die Fusion mit einem anderen Arbeitgeber (1) sowie der Wechsel zu einer anderen Vorsorgeeinrichtung (3) resp. die Kündigung durch die Stiftung Abendrot infolge Nichtbezahlen der Beiträge (2).

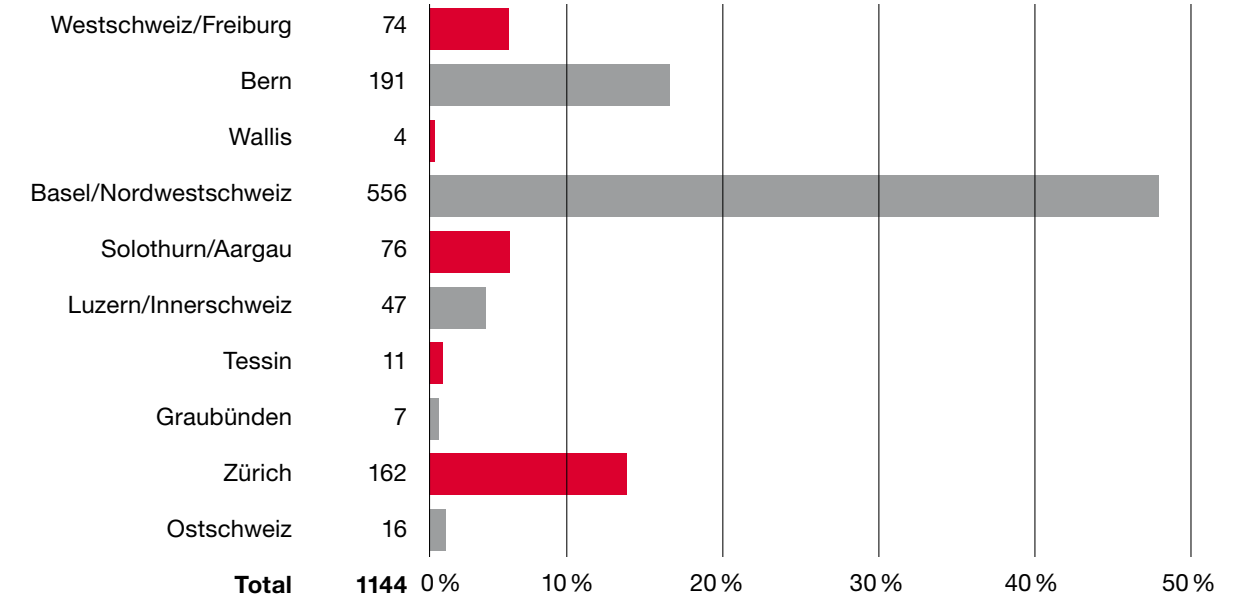
Zahl der Versicherten, der angeschlossenen Arbeitgebenden und der Rentner/-innen



Altersstruktur der Aktivversicherten



Geografische Verbreitung der angeschlossenen Arbeitgebenden

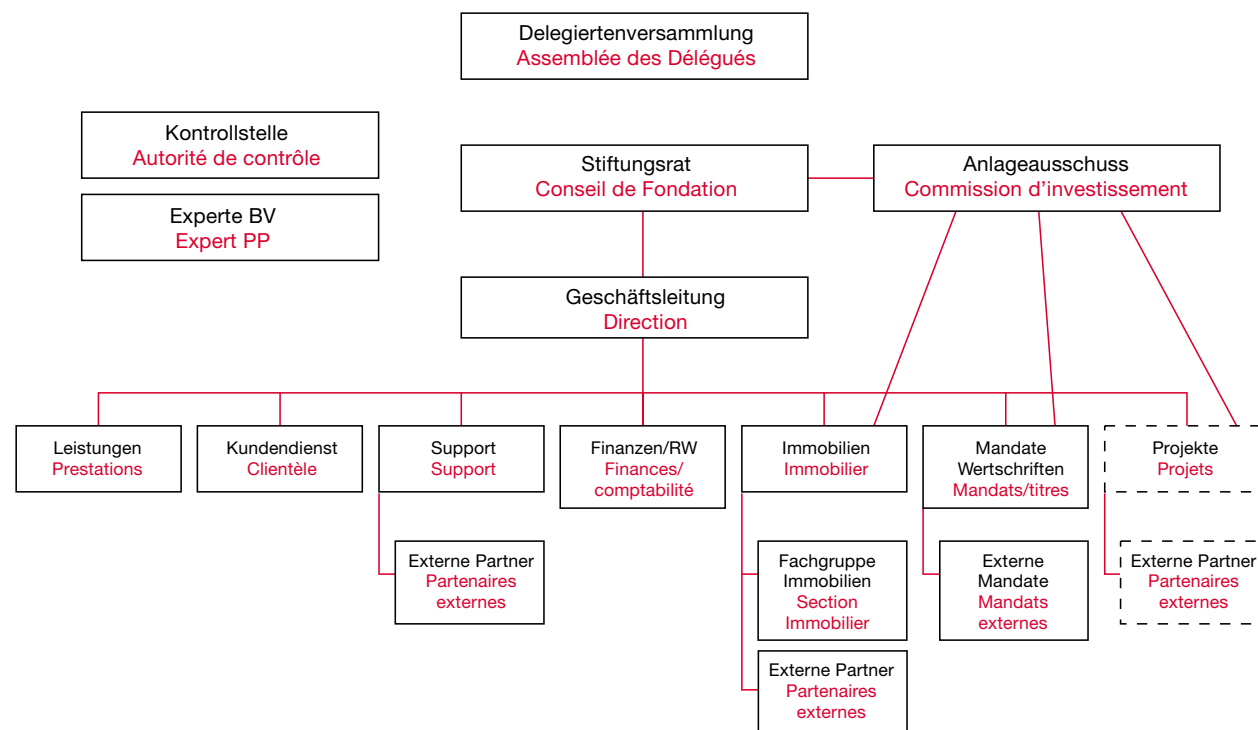


Geografisch bildet die Nordwestschweiz den Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Stiftung Abendrot. Es schliessen sich jedoch auch Arbeitgebende aus der ganzen Schweiz an, wobei sich mit den Regionen Bern und Zürich zwei weitere Schwerpunkte ergeben haben.

Tätigkeit der Organe

Die Delegiertenversammlung ist das Organ der Mitsprache und Mitbestimmung der Versicherten und der angeschlossenen Arbeitgeber. Gegenüber der Delegiertenversammlung legt der Stiftungsrat Rechenschaft über die Arbeit ab. An der Delegiertenversammlung erfolgt die Wahl der Mitglieder des Stiftungsrates. Oberstes Organ der Stiftung Abendrot ist der paritätisch zusammengesetzte Stiftungsrat. Ihm steht der Anlageausschuss als Fachorgan zur Seite. Der Anlageausschuss, der mit Mitgliedern des Stiftungsrates besetzt ist, ist für die Umsetzung der Anlagestrategie und das Anlage-Controlling zuständig. Zusätzlich besteht die Fachgruppe Immobilien, welche die Immobilienevaluation und Bewirtschaftung begleitet.

Die Struktur der Stiftung Abendrot



Die Delegiertenversammlung

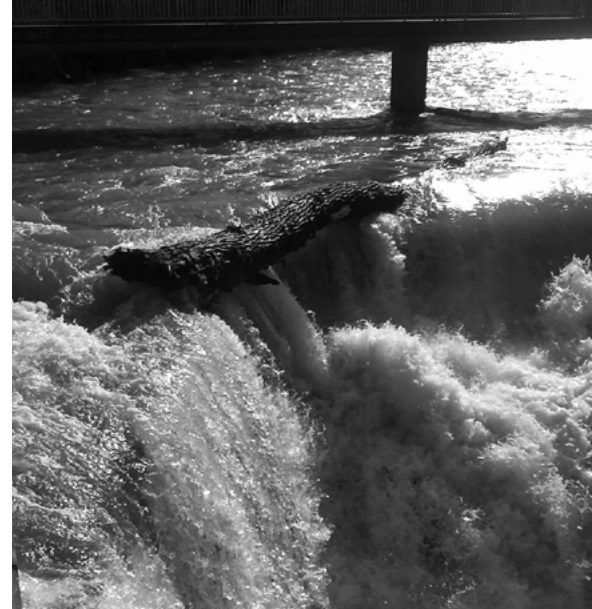
Die 27. Delegiertenversammlung der Stiftung Abendrot fand am 22. September 2011 im kult.kino Atelier in Basel statt. Rund 180 Personen nahmen daran teil. Neben den statutarischen Geschäften, insbesondere der Präsentation und der Genehmigung des Geschäftsberichts und der Jah-

resrechnung, erfolgte die Wahl von Frau Simone Emmel und Frau Dominique Michel in den Stiftungsrat. Hans-Ulrich Stauffer trat auf das Datum der Delegiertenversammlung aus dem Stiftungsrat zurück. Die restlichen bisherigen Mitglieder des Stiftungsrates wurden für eine weitere Amtsperiode (2012–2014) wieder gewählt. Im zweiten, inhaltlichen Teil wurde auf die enormen Herausforderungen eingegangen, die auf die zweite Säule einwirken. Die zunehmende Lebenserwartung der Menschen und die in den letzten Jahren durchschnittlich sinkenden Anlageerträge führen zu finanziellen Problemen, die aufgrund der politischen Rahmenbedingungen nicht befriedigend lösbar sind.

Der Stiftungsrat

Der Stiftungsrat trägt die Verantwortung für die ordnungsgemässe Durchführung der beruflichen Vorsorge. Er stellt sicher, dass alle Beteiligten, seien es nun die Mitglieder der Organe oder die mit der Verwaltung der Pensionskasse betrauten Personen, die Arbeit gesetzeskonform erfüllen. Er wacht über die Anlagen. In den Sitzungen erfolgt jeweils ein Reporting über den Geschäftsgang. Neue rechtliche, versicherungstechnische oder administrative Herausforderungen werden diskutiert und Lösungen beschlossen. Dies führt manchmal zu Anpassungen von Reglementen, namentlich im Leistungs- und Anlagebereich.

Im letzten Jahr trat der Stiftungsrat zu fünf regulären Sitzungen zusammen. Er hat sich nebst den periodischen Geschäften wie die Diskussion des Jahresabschlusses mit zahlreichen anderen Themen befasst. So begleitete der Stiftungsrat die Überführung der Stiftung Abendrot von einer vollautonomen Vorsorgeeinrichtung in eine Vorsorgeeinrichtung mit Rückversicherung, wobei als grosse Herausforderung die Einführung eines Case Management mit all den neuen Abläufen zu bewältigen war. Diese Einführung hat rückblickend sehr gut geklappt. Insbesondere stiess die Möglichkeit eines (freiwilligen) Case Management bei den Arbeitgebenden auf grosse Akzeptanz und es zeigt sich bereits heute, dass mehrere betroffene Versicherte wieder in das Erwerbsleben eingegliedert werden konnten. Im Weiteren befasste sich der Stiftungsrat mit der Umsetzung des Internen Kontrollsystems (IKS), mit welchen Risiken der Vorsorgeeinrichtung identifiziert, überwacht und minimiert werden. Anhand einer neu entwickelten Kontrollmatrix werden diese Risiken nunmehr laufend überwacht und geeignete Mechanismen geschaffen, um die Risiken zu minimieren. In mehreren Traktanden befasste sich der Stiftungsrat schliesslich mit Anlageentscheiden, soweit diese nicht bereits durch den Anlageausschuss gefällt werden konnten.



Das Kleinwasserkraftwerk Juramill bei Lauf ist ein Vorzeigebispiel für die dezentrale einheimische Energieversorgung: In einer Bauzeit von nur elf Monaten ist 1997 ein ökologisches Kraftwerk entstanden, das den Anliegen von Natur- und Landschaftsschutz

Der Anlageausschuss

Der Anlageausschuss traf sich zu vier regulären und einer ausserordentlichen Sitzung. Die Sitzungen richten sich nach den Quartals- resp. Halbjahresabschlüssen und dienen dazu, die Ergebnisse zu diskutieren und gleichzeitig taktische Anlageentscheide zu treffen. Aufgrund der Entwicklung der Aktienbörsen und der Währungsverhältnisse hielt die Stiftung Abendrot einen grösseren Cash-Bestand. Mittel wurden in Obligationen in Schweizer Franken angelegt, stetig wurde auch das neue Anlagesegment Emerging Markets weiter aufgebaut. Eine grosse Herausforderung stellte die im zweiten Halbjahr eingetretene Überbewertung des Schweizer Frankens dar. Euroanlagen verloren innert kurzer Zeit an Wert. Der Anlageausschuss beschloss, alle Obligationen in Euro wie auch in Dollars (CAD, AUD, NZD) abzusichern. Kurz nach dieser Entscheidung beschloss dann die Nationalbank, eine Franken-Untergrenze von 1.20 zum Euro einzuführen, womit die vorgenommenen Absicherungen im Eurobereich obsolet wurden. Zur Diversifikation des Immobilienbestandes evaluierte der Anlageausschuss Immobilienanlagen in Deutschland. Die Abklärungen dauerten bis 2012.

Ende 2011 hielt die Stiftung Abendrot in ihrem Portefeuille direkte Beteiligungen an 62 schweizerischen Firmen (davon werden 57 aktiv bewirtschaftet; die restlichen 5 Beteiligungen sind im Private-Equity-Bereich) und Anteile an einer Anlagestiftung. Im Ausland hielt die Stiftung Abendrot an 103 Firmen Beteiligungen. Von den meisten Gesellschaften – vorab von den schweizerischen Aktiengesellschaften –, die wir in unserem Portefeuille halten, stehen uns Jahresberichte sowie – soweit publiziert – Umweltberichte zur Verfügung. Sämtliche Anlagen, die aktiv bewirtschaftet werden, entsprechen dem strengen Nachhaltigkeitsraster der Bank Sarasin und der Bank Vontobel/Inrate. Die Liste der Anlagen ist auf der Website der Stiftung Abendrot publiziert.

Die Stiftung Abendrot ist zusammen mit mehreren Dutzend weiteren Pensionskassen Mitglied im Ethos Engagement Pool, der mit börsenkapita-



gerecht wird und jährlich 1,5 Millionen Kilowattstunden produziert. Das Kraftwerk wurde mit dem internationalen Ökostromlabel naturemade star zertifiziert. Im Bild: Wartungsarbeiten.

lisierten Firmen das Gespräch sucht mit dem Ziel, Aktionärsanliegen zu platzieren und soziale Probleme zu diskutieren. Über Ethos werden auch die Aktionärsrechte der Stiftung Abendrot wahrgenommen.

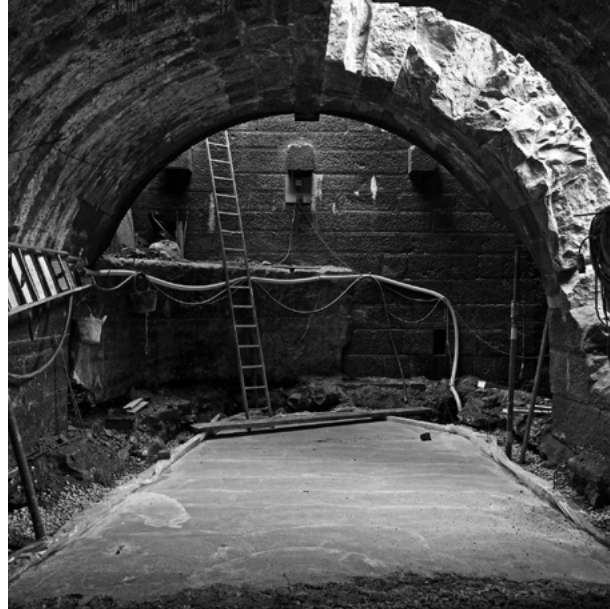
Im Weiteren befasste sich der Anlageausschuss mit verschiedenen Liegenschaftsprojekten, seien es nun Evaluationen potenzieller Anlageobjekte oder Renovationen bestehender Liegenschaften. Namhafte Mittel flossen in den wertvermehrenden Unterhalt und Ausbau von Liegenschaften, insbesondere wiederum wie bereits in den Vorjahren in das 2009 erworbene Lagerplatzareal in Winterthur. Dieses Engagement ist sehr zeitintensiv, durch eine gute Partnerschaft mit den Mieter/-innen und den zuständigen Organen der Stadt Winterthur jedoch sehr spannend und äusserst befriedigend. Das Lagerplatzareal geniesst den Status eines anerkannten Referenzobjekts der Stiftung Abendrot und ist Gegenstand verschiedener Studien und Forschungsarbeiten.

Weitere Anlagen erfolgten als grundpfandlich gesicherte Hypothekendarlehen. Bei der Zinsgestaltung orientiert sich die Stiftung Abendrot an den aktuellen Zinsen der Basler Kantonalbank. Die Anfragen nach Hypothekendarlehen nahmen jedoch leicht ab, da auf dem Markt auch Anbieter mit tieferen Zinssätzen auftreten.

Fachgruppe Immobilien

Die Fachgruppe steht dem Anlageausschuss als Fachgremium zur Verfügung und evaluiert und begleitet Immobilienanlagen. Die Fachgruppe traf sich zu fünf intensiven Sitzungen.

Es wurden 13 Kaufabklärungen und 2 Wettbewerbsbeiträge für Grundstückskäufe realisiert. Die beiden Wettbewerbe betrafen das ehemalige Hotel Steinengraben in Basel und ein Grundstück der Gemeinde Birsfelden im Baurecht mit externen Planern. Leider haben wir bei beiden Projekten den Zuschlag nicht erhalten.



Das Kraftwerk Hammer ist das unterste der drei von der Stiftung Abendrot finanzierten Kraftwerke im elsässischen Münster.

Gekauft werden konnten zwei Mehrfamilienhäuser in Breitenbach mit 34 Wohnungen per 1. April 2011. Weiter konnten wir per 1. Juli 2011 das Rietschiareal im Gundeldinger Quartier in Basel, welches eine Getränkehandelsfirma beherbergte, erwerben. Bei unserer Liegenschaft «Dreamland» in Zürich Altstetten konnten wir unseren Miteigentumsanteil infolge des Ausscheidens einer Investorin erhöhen.

Überlegungen und intensive Abklärungen wurden getätigt betreffend Investitionen im Ausland, insbesondere in Berlin. In Berlin wurden bereits drei Investitionsmöglichkeiten evaluiert, welche einen Neubau, die Umnutzung einer Gewerbeliegenschaft und den Kauf einer Wohnliegenschaft betrafen.

Die Pflege und Optimierung bestehender Liegenschaften beanspruchte die Immobilienabteilung stark. Auf Wunsch der Mieterschaft wurden in der Murbacherstrasse 34, Basel, die energetische Sanierung der Fassade und Anpassungen im Innern realisiert. Für die Liegenschaft an der Klostermatte 4, Basel, wurden Überlegungen für eine Totalsanierung angestellt. Da diese Liegenschaft jedoch direkt an der Nordtangente steht und die Strategie des Bundes betreffend der Sanierung der Nordtangente oder deren Verlegung unter den Boden unklar ist, stellen wir die Sanierung vorerst zurück. Grössere und kleinere Sanierungen erfolgten in weiteren Liegenschaften.

Erfreulicherweise waren auch 2011 in den Liegenschaften nur sehr wenige Leerstände zu verzeichnen. Lediglich in der Wohnliegenschaft in Bülach bestanden Leerstände, doch konnte bei den grossen Wohnungen durch eine Mietzinsanpassung die Vollvermietung erreicht werden.

Für unsere Liegenschaften in Basel haben wir Radonmessungen vorgenommen und zu unserer Freude festgestellt, dass keine Liegenschaft erhöhte Werte aufweist. Für die Liegenschaften in der Region Basel ist eine Erdbebenversicherung abgeschlossen worden.

Eine in den Gründungsjahren der Stiftung Abendrot erworbene Liegenschaft mit 5 Wohnungen und Sanierungsbedarf im ländlichen Oltingen BL konnte nach längeren Verkaufsbemühungen an eine private Person veräussert werden.



Ein Oberwasserkanal führt das Wasser in die 2011/2012 eingebaute neue Anlage, die jährlich 2 Millionen Kilowattstunden ins Netz einspeisen wird.

Versicherungsleistungen der Stiftung Abendrot

Die Stiftung entrichtete Ende 2011 folgende Leistungen:

Altersrenten	452	(Vorjahr: 352)
Pensioniertenkinderrenten	12	(Vorjahr: 8)
Partnerrenten	48	(Vorjahr: 37)
Waisenrenten	26	(Vorjahr: 23)
Invalidenrenten	141	(Vorjahr: 129)
Invalidenkinderrenten	34	(Vorjahr: 35)
Kinderbetreuungsrenten	5	(Vorjahr: 4)

Für diese Leistungen sind die entsprechenden Rückstellungen des notwendigen Deckungskapitals vorgenommen worden. Diese Rückstellungen sind nach den aktuellen versicherungsmathematischen Grundlagen (EVK 2000; versicherungstechnischer Zins 3,5%) kalkuliert und jährlich verstärkt worden, um der zunehmend längeren Lebenserwartung der Versicherten gerecht zu werden. Auf den 1.1.2012 ist die Überführung auf die aktualisierten Grundlagen BVG 2010 vorgesehen.

Wohneigentumsförderung und Ehescheidung

31 Personen (2010: 25) haben von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, durch einen Vorbezug von Alterskapital Wohneigentum zu erwerben. Die Summe der Vorbezüge betrug CHF 2 104 893.- (2010: 1 468 600.-), somit im Durchschnitt CHF 67 900.- (2010: 58 744.-).

24 Personen (2010: 24) haben ihre Ansprüche ganz oder teilweise verpfändet.

Infolge Ehescheidung wurde von 13 (2010: 11) Personen ein Anteil des Altersguthabens auf den Ehegatten übertragen. Die Summe betrug CHF 582 462.- (2010: 705 144.-).

Informationsarbeit

Wiederum sind zwei Ausgaben unserer Broschüre «Abendrot-Info» erschienen und an alle Versicherten abgegeben worden. Der Internet-Auftritt unserer Stiftung wird weiterhin laufend aktualisiert und gemäss den Auswertungen auch rege besucht. Der informative Pensionskassenkurs wurde zwei Mal durchgeführt. Während des ganzen Jahres erschienen acht elektronische Newsletter, die mittlerweile von rund 590 Personen bezogen werden. Der Newsletter ermöglicht situativ eine zeitnahe Information über Entwicklungen der Stiftung Abendrot im Besonderen und der beruflichen Vorsorge im Allgemeinen, was aufgrund von Rückmeldungen von etlichen Versicherten geschätzt wird.

Mitbestimmung der Versicherten

Die Organe der Stiftung Abendrot zeichnen sich nach wie vor durch eine grosse Konstanz aus. Wechsel im Stiftungsrat, im Ablageausschuss und in der Fachgruppe Immobilien finden nur selten statt. An der Delegiertenversammlung im September 2011 wurde der Stiftungsrat für eine neue Amtsperiode gewählt. Neu gewählt wurden Frau Dominique Michel und Frau Simone Emmel. Frau Emmel wurde in der Folge vom Stiftungsrat direkt als Stiftungsrätin gewählt. Daneben erfolgten einige Vorstösse aus dem Kreis der Versicherten oder der angeschlossenen Arbeitgeber zu Fragen der Durchführung der beruflichen Vorsorge oder zu Anlagen. Diese Vorstösse wurden entgegengenommen, geprüft und zum Teil auch umgesetzt.

Administration

Die gut ausgebaute Administration ermöglicht es, alle anfallenden Arbeiten rasch und kompetent zu erledigen. Dank grossem Einsatz ist es auch im vergangenen Jahr möglich gewesen, bis Ende März sämtliche Betriebe zu veranlassen. Mutationen werden meist tagfertig erledigt.

Die Stiftung Abendrot wird im Auftragsverhältnis durch die Pico Vorsorge AG verwaltet. Für die administrative und technische Verwaltung und die Liegenschaftskoordination der Stiftung Abendrot arbeiten insgesamt 17 Personen (10,5 Vollzeitstellen).

Ausblick

2011 stand im Zeichen der Unsicherheit bezüglich der Anlagen und eines zunehmenden Problembewusstseins über den Anpassungsbedarf versicherungstechnischer Grundlagen. Der Stiftungsrat hat grosses Gewicht auf eine vertiefte Auseinandersetzung mit den sich stellenden fundamentalen Fragen der 2. Säule gelegt und die ihm richtig erscheinenden Konsequenzen gezogen.

Der Stiftungsrat hat grünes Licht gegeben für den Erwerb von Liegenschaften in Deutschland.

Die Stiftung Abendrot hat ein klares Leistungs- und Anlageprofil, das für viele kleine und mittlere Unternehmen attraktiv ist. Preislich hat die Stiftung Abendrot durch die Neukonzeption der Rückversicherung ebenfalls an Attraktivität gewonnen. Auch für die Zukunft wird ein qualitatives Wachstum angestrebt. Dabei lehnen wir die Anwendung von Lockvogelangeboten oder Dumpingpreisen ab, denn was heute nicht kostengerecht kalkuliert wird, muss morgen von der Gesamtheit der Versicherten bezahlt werden. Einem solchen kurzfristigen Denken versagt sich der Stiftungsrat.

Hinweis

Weitere detaillierte Angaben finden sich im Anhang zur Jahresrechnung.

JAHRESABSCHLUSS 2011

Für den Jahresabschluss wird auf die detaillierten Ausführungen im Anhang zum Abschluss hingewiesen. Einzelne wesentliche Kennzahlen werden unten stehend zusammengefasst.

Vermögen

Die Bilanzsumme der Stiftung Abendrot hat sich von 825 Mio. auf 919 Mio. Franken erhöht. Diese Erhöhung ist einerseits auf die laufenden Versicherungsbeiträge an die Vorsorge zurückzuführen. Andererseits erzielte die Stiftung aber auch Gewinne auf den Anlagen, die insbesondere bei den Obligationen Schweiz und Ausland signifikant waren. Der Wertzerfall des Euros und des US-Dollars haben jedoch negativ zu Buche geschlagen. Die erzielte Performance in den einzelnen Anlagekategorien wird weiter unten dargestellt.

Anlagesegment	CHF
Liquidität	58 118 030
Übrige Forderungen	17 597 562
Obligationen CHF und Ausland in CHF	294 652 738
Obligationen in Fremdwährungen EUR und Eurnahe	36 381 634
Obligationen in übrigen Fremdwährungen	30 797 367
Hypotheken und Darlehen	64 328 429
Aktien Schweiz	78 264 458
Aktien Ausland	52 432 114
Aktien Emerging Markets	7 456 888
Alternative Anlagen (ausschliesslich Private Equity)	10 547 950
Aktien/Fonds kollektive Anlagen	2 328 005
Liegenschaften Schweiz (direkt)	257 006 040
Liegenschaften Ausland (indirekt)	9 537 915

Vermögensertrag

Die Stiftung Abendrot erzielte über das gesamte Anlagevermögen berechnet eine Performance von 0,35 %.

Auf den einzelnen Anlagesegmenten wurde folgende Performance erzielt:

Obligationen Schweiz	3,59 %
Obligationen Ausland EUR	1,53 %
Obligationen Ausland Übrige	1,27 %
Hypotheken und Darlehen	2,60 %
Aktien Schweiz	-15,08 %
Aktien Ausland	-7,39 %
Liegenschaften Schweiz (netto)	4,50 %
Liegenschaften Ausland	-2,36 %

Die Performances der Anlagegruppen Aktien Schweiz und Aktien Ausland widerspiegeln die Entwicklung an den Börsen. Die Performance der Obligationen Schweiz ist erfreulich hoch. Die Obligationen in Fremdwährungen (€ und US\$) litten stichtagbezogen auf den 31.12.2011 unter dem starken Schweizer Franken. Die Nettoendite der Liegenschaften Schweiz ist trotz kontinuierlichen Unterhaltsinvestitionen beachtlich; zudem konnten in einigen Liegenschaften Aufwertungen erfolgen. Auch die beiden Anlagen unter Immobilien Ausland, bei denen es sich um eine Fund-of-Fund-Lösung und um eine Indexanlage handelt, haben sich wieder etwas erholt, jedoch liegen die aktuellen Werte noch immer deutlich unter den Einstandspreisen. Bei der Indexanlage besteht jedoch Kapitalschutz auf Verfall (100%), aufgrund der stichtagbezogenen Bilanzierung wird der aktuelle Kurswert angegeben.

Deckungsgrad

Der Deckungsgrad lag per 31.12.2011 bei 102% (2010: 105,6%). Der Deckungsgrad hat sich somit leicht gesenkt. Der Zieldeckungsgrad liegt bei ca. 115%. Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind in der notwendigen Höhe ausreichend gebildet worden. Aufgrund der Anwendung eines versicherungstechnischen Zinssatzes von 3,5% besteht bezüglich der Deckungskapitalien eine komfortable Lage.

Entschädigung der Organe

Mitglieder im Stiftungsrat erhalten für ihre Arbeit eine Jahrespauschale von CHF 5000.- (Präsident CHF 8000.-). An die geschäftsführenden Personen wird keine Pauschale ausgerichtet. Das Präsidium des Anlageausschusses wird mit einer Pauschale von CHF 2000.- entschädigt; die Mitglieder mit CHF 1000.-. Die Mitglieder der Fachgruppe Immobilien erhalten eine Pauschale von CHF 3000.-. Zusätzlich wird ein Sitzungsgeld von CHF 500.- pro Sitzung für den Stiftungsrat, den Anlageausschuss und die Fachgruppe Immobilien ausbezahlt.

Hinweis

Weitere detaillierte Angaben finden sich im Anhang zur Jahresrechnung.

Definitionen zum besseren Verständnis

Der Deckungsgrad: Der Deckungsgrad gibt an, wie das Verhältnis zwischen den gebundenen Mitteln und dem Gesamtvermögen ist. Unter den gebundenen Mitteln werden alle Altersguthaben, Freizügigkeitsleistungen, Deckungskapitalien für rentenbeziehende Personen und die versicherungstechnischen Rückstellungen erfasst, nicht aber Wertschwankungsreserven. Ein Deckungsgrad von über 100 Prozent bedeutet, dass mehr Mittel als zwingend notwendig vorhanden sind und demzufolge Wertschwankungsreserven bestehen. Liegt der Deckungsgrad unter 100 Prozent, besteht eine Unterdeckung. Ein Deckungsgrad von 100 Prozent beinhaltet jedoch keine Wertschwankungsreserven, weshalb ein Zieldeckungsgrad von 111% anzustreben ist.

Deckungskapital: Dieses Kapital ist notwendig, um den versicherten Personen die reglementarisch versprochene Leistung auszubezahlen. Die Berechnung basiert auf versicherungsmathematischen Grundsätzen. Das Deckungskapital wird laufend entsprechend der Zunahme der Lebenserwartung erhöht. Das Deckungskapital wird in der Stiftung Abendrot mit einem versicherungstechnischen Zins von 3,5% berechnet.

Wertschwankungsreserven: Aktien wie auch Obligationen haben einen Kurswert. Dieser schwankt bei Aktien mehr und bei Obligationen weniger. Da die Stiftung Abendrot alle Anlagen zum effektiven Kurswert (Liegenschaften: kapitalisierter Ertragswert) bilanziert, entstehen von Jahr zu Jahr Differenzen. Ohne einen Verkauf handelt es sich um Buchgewinne oder Buchverluste. Diese Schwankungen werden auf dem Kursschwankungskonto gutgeschrieben oder belastet. Kommt es zu einem Verkauf mit Gewinn oder Verlust, erfolgt eine Buchung als Gewinn oder Verlust. Ebenso sind Hypothekar- und Darlehensanlagen mit Risiken behaftet, beispielsweise wenn eine Liegenschaft bei einer Zwangsverwertung nicht den erwarteten Betrag einbringt. Auch für derartige Verluste sind Rückstellungen notwendig. Der Sollwert der Wertschwankungsreserven beträgt CHF 94 Mio., resp. 11% der versicherungstechnischen Verpflichtungen.

Rückversicherung: Versicherungsrisiken wie die Leistungserbringung bei Todesfällen oder Invalidität, aber auch etwa die Langlebigkeit der Altersrentner, können bei Versicherungen rückversichert werden. Bis Ende 2010 hat die Stiftung alle diese Risiken selbst getragen und dafür ausreichende versicherungstechnische Rückstellungen gebildet. Für Risiken, welche die vorhandenen Rückstellungen überschreiten würden, bestand eine «Stop-Loss»-Versicherung. Ab 2011 hat die Stiftung Abendrot eine kongruente Rückversicherung für die Risiken Tod und Invalidität abgeschlossen. Versicherungsgesellschaft ist die PK Rück, Vaduz, an welcher die Stiftung Abendrot als Gründungsaktionärin beteiligt ist.

La Fondation Abendrot en 2011

Au cours de son 27^e exercice, l'institution de prévoyance a poursuivi sa croissance comme les années précédentes. Le nombre des assurés est passé de 8270 à 8795 (+6,3%; dont 5187 femmes, 3608 hommes). Nous demeurons ainsi encore l'une des rares institutions de prévoyance dans laquelle les femmes sont plus nombreuses que les hommes. Le nombre des employeurs affiliés a légèrement augmenté, passant de 1115 à 1144 (+2,1%).

32 employeurs (2010: 34) ont quitté la Fondation. Les raisons en ont été principalement la cessation d'activité (10) ou la disparition de salariés (16), mais aussi la fusion avec un autre employeur (1) et le passage à une autre institution de prévoyance (3) ou une résiliation prononcée par la Fondation Abendrot pour cause de primes impayées (2).

Activités des organes

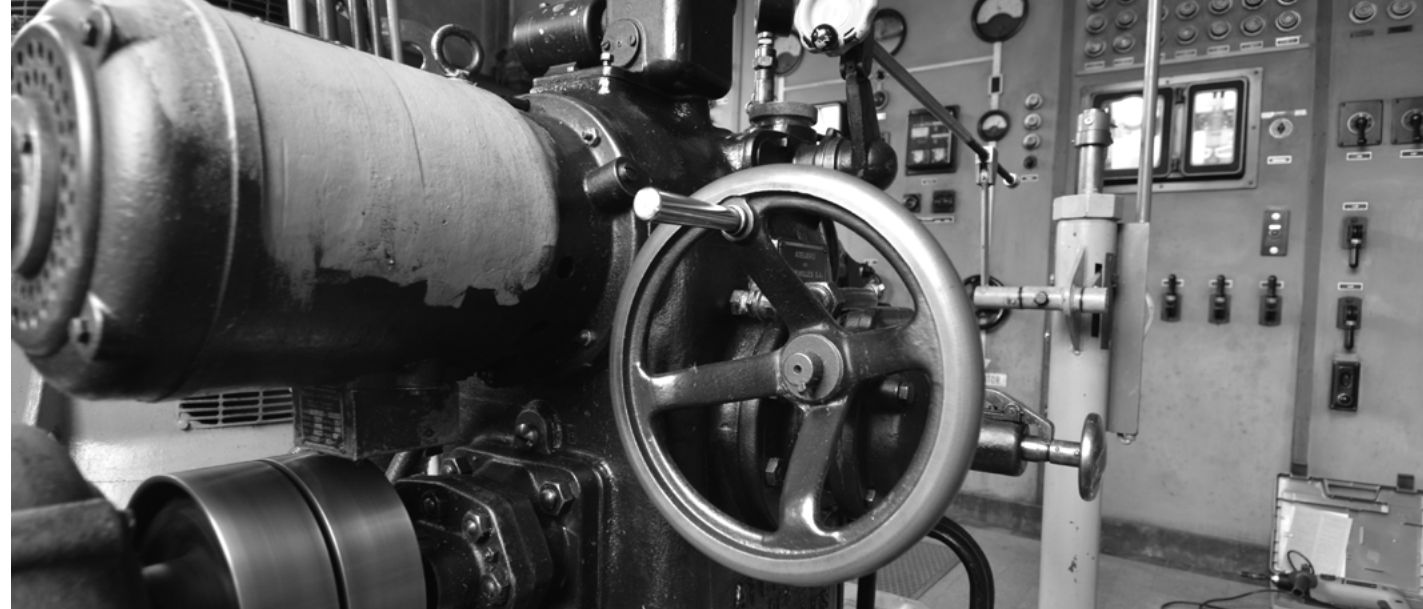
L'Assemblée des Délégués est l'organe de consultation et de codécision des assurés et des employeurs affiliés. Le Conseil de Fondation rend compte de son travail à l'Assemblée des Délégués. L'élection des membres du Conseil de Fondation a lieu au cours de l'Assemblée des Délégués. L'organe suprême de la Fondation Abendrot est le Conseil de Fondation de composition paritaire. Il est assisté de la Commission d'investissement en tant qu'organe spécialisé. La Commission d'investissement, qui se compose de membres du Conseil de Fondation, est responsable de la mise en œuvre de la stratégie d'investissement et du contrôle de la gestion des placements. Il existe en outre une Section Immobilier qui accompagne l'évaluation des biens fonciers et leur exploitation.

Structure de la Fondation Abendrot

(voir page 8)

L'Assemblée des Délégués

La 27^e Assemblée des Délégués de la Fondation Abendrot s'est tenue le 22 septembre 2011 au kult.kino Atelier à Bâle. 180 personnes environ y ont participé. Outre les affaires statutaires, en particulier la présentation et l'approbation du rapport annuel et des comptes annuels, a eu lieu l'élection de Madame Simone Emmel et de Madame Dominique Michel au Conseil de Fondation. Hans-Ulrich Stauffer a quitté le Conseil de Fondation à la date de l'Assemblée des Délégués. Les autres anciens membres du Conseil de Fondation ont été réélus pour un nouveau mandat (2012-2014). Dans la



Par le rachat de l'ancienne filature de laine de Bucher AG à Burgdorf, la Fondation Abendrot est devenue propriétaire d'une petite centrale hydroélectrique sur le terrain de l'usine.

Elle est en activité et produit plus d'électricité que ce dont le complexe de 7500 m² et ses locataires ont besoin.

seconde partie consacrée aux questions de fond, les immenses défis qui pèsent sur le deuxième pilier ont été abordés. L'espérance de vie croissante des gens et des rendements d'investissement qui, au cours des dernières années, ont baissé en moyenne entraînent des problèmes financiers ne pouvant être résolus de manière satisfaisante en raison des conditions cadres politiques.

menaçant l'institution de prévoyance. Au moyen d'une matrice de contrôle de conception nouvelle, ces risques sont désormais surveillés en permanence et des mécanismes appropriés empêchent leur survenue effective. Enfin, par plusieurs points d'ordres du jour, le Conseil de Fondation a examiné des décisions de placement dans la mesure où elles ne pouvaient être prises par la Commission d'investissement.

Le Conseil de Fondation

Le Conseil de Fondation porte la responsabilité de la mise en œuvre dans les règles de la prévoyance professionnelle. Il garantit que toutes les parties, qu'il s'agisse des membres des organes ou des personnes chargées de l'administration de la Caisse de pension, s'acquittent de leur travail conformément à la loi. Il supervise les investissements. Un compte rendu de la marche des affaires est effectué à chaque réunion. Les nouvelles tâches juridiques, actuarielles ou administratives font l'objet de discussions, des solutions sont décidées. Ceci débouche parfois sur l'ajustement de règlements, notamment dans le domaine des prestations et des placements.

La Commission d'investissement

La Commission d'investissement s'est réunie en quatre séances ordinaires et en une séance extraordinaire. Les réunions se basent sur les comptes trimestriels ou semestriels et ont pour but de discuter des résultats, tout comme de prendre des décisions tactiques sur les investissements. Du fait de l'évolution sur les marchés boursiers et des rapports de change, la Fondation Abendrot a conservé une assez importante réserve de liquidités. Des fonds ont été placés dans des obligations en francs suisses, et le nouveau secteur d'investissement des Marchés émergents s'est vu renforcé. La surévaluation du franc suisse au cours du deuxième semestre a constitué un défi important. Les placements en euros ont perdu de leur valeur en très peu de temps. La Commission d'investissement avait décidé de garantir toutes les obligations en euros comme en dollars (CAD, AUD, NZD). Peu après cette décision, la Banque nationale a mis en place pour le franc suisse un seuil plancher de 1,20 par rapport à l'euro, ce qui rendait inutile les garanties constituées dans le domaine de l'euro. En vue de diversifier le parc immobilier, la Commission d'investissement a évalué des placements immobiliers en Allemagne. Ces évaluations ont duré jusqu'en 2012.

Lors de l'année écoulée, le Conseil de Fondation s'est réuni à cinq reprises dans des séances ordinaires. Il s'est penché sur de nombreux sujets, en plus des activités régulières comme la discussion sur les comptes annuels. Le Conseil de Fondation a ainsi accompagné le passage de la Fondation Abendrot du statut d'institution de prévoyance entièrement autonome à celui d'institution de prévoyance avec réassurance, l'une des tâches les plus complexes ayant été de réussir la mise en place d'un case management avec tous les nouveaux processus que cela implique. Rétrospectivement, cette introduction a très bien marché. La possibilité d'un case management (volontaire) a notamment rencontré un écho très positif chez les employeurs et on constate dès aujourd'hui que plusieurs assurés concernés ont pu être réinsérés dans la vie active. Le Conseil de Fondation s'est également penché sur la mise en place du Système interne de contrôle (SIC), qui doit permettre d'identifier, de surveiller et de minimiser les risques

Fin 2011, la Fondation Abendrot détenait dans son portefeuille des participations directes dans 62 sociétés suisses (dont 57 exploitées activement; les 5 autres participations relevant du domaine du Private Equity) et des parts dans une fondation pour l'investissement. Dans le domaine des sociétés étrangères, la Fondation Abendrot détenait des participations dans 103 sociétés. Nous disposons pour la plupart des sociétés présentes



La centrale du Leymel est la plus élevée des trois centrales cofinancées par Abendrot à Munster (F) et se situe en dehors de l'aire industrielle des Manufactures Hartmann.



Les deux turbines Francis existantes ont été révisées en 2010 et entièrement automatisées. La production d'électricité prévue est de 2,2 millions de kilowattheures.

dans notre portefeuille, en particulier pour les sociétés anonymes suisses, de leurs rapports annuels et, dans la mesure où ils font l'objet d'une publication, des rapports écologiques. Tous les investissements exploités activement correspondent à la grille de durabilité sévère établie par la Banque Sarasin et la Banque Vontobel/Inrate. La liste des investissements est publiée sur la page Internet de la Fondation Abendrot.

La Fondation Abendrot est membre, comme plusieurs douzaines d'autres caisses de pension, de l'Ethos Engagement Pool, qui recherche le dialogue avec les sociétés capitalisées en Bourse, dans le but de faire valoir les intérêts des actionnaires et de discuter de problèmes sociaux. C'est également par le biais d'Ethos que sont exercés les droits d'actionnaire de la Fondation Abendrot.

Pour le reste, la Commission d'investissement s'est occupée de différents projets immobiliers, soit pour l'évaluation de biens potentiels, soit pour la rénovation de propriétés existantes. Des fonds considérables ont été affectés à l'entretien et à des travaux de second œuvre sur des biens immobiliers, ce qui constitue un accroissement de valeur, en particulier et comme ces dernières années dans le complexe d'entrepôts de Winterthur acquis en 2009. Cet engagement demande beaucoup de temps, mais se révèle aussi captivant et très satisfaisant grâce à la qualité du partenariat avec les locataires et les organes responsables de la municipalité de Winterthur. Le complexe d'entrepôts a la réputation d'être une référence urbaine reconnue de la Fondation Abendrot et fait l'objet d'études et de travaux de recherche.

D'autres placements ont été effectués sous forme de prêts hypothécaires garantis par gages immobiliers. La Fondation Abendrot applique des intérêts qui s'appuient sur les taux actuels de la Banque cantonale de Bâle. Les demandes de crédits hypothécaires ont néanmoins légèrement reculé, étant donné que d'autres prestataires interviennent sur le marché avec des taux d'intérêts plus faibles.

Section Immobilier

La Section est un organe technique au service de la Commission d'investissement, qui évalue et assure le suivi des investissements immobiliers. La Section s'est réunie à cinq reprises pour des séances intensives.

Elle a procédé à 13 clarifications d'achat et à 2 candidatures à des concours d'acquisition foncière. Les deux concours concernaient l'ancien hôtel Steinengraben à Bâle et un terrain de la commune de Birsfelden soumis au droit de superficie avec des planificateurs externes. Malheureusement, aucun de ces deux projets ne nous a été adjugé.

Nous avons pu faire l'acquisition au 1^{er} avril 2011 de deux immeubles locatifs comprenant 34 appartements. Nous avons également acheté au 1^{er} juillet 2011 le complexe du Rietschiareal dans le quartier Gundeldingen à Bâle, qui abritait une société de commerce de boissons. Grâce au départ d'un investisseur, nous avons accru notre participation à la copropriété de «Dreamland» à Zurich Altstetten.

Des réflexions et des examens approfondis ont été engagés sur des investissements à l'étranger, notamment à Berlin. Trois possibilités d'investissement ont déjà fait l'objet d'évaluations à Berlin et concernent une construction neuve, la réaffectation d'un ensemble commercial et l'achat d'un immeuble d'habitation.

L'entretien et l'amélioration des propriétés existantes a fortement occupé le service immobilier. A la demande des locataires ont été réalisés Murbacherstrasse 34 à Bâle l'assainissement énergétique de la façade et des adaptations à l'intérieur. Pour l'immeuble de la Klostermatte 4 à Bâle, on a réfléchi à une rénovation totale. Mais comme cet immeuble est situé directement sur la tangente nord et que la stratégie de la Fédération relative à la rénovation ou au déplacement sur un tracé souterrain de cette voie n'est pas claire, nous reportons dans un premier temps ces travaux. Des travaux de rénovation de petite à plus grande envergure ont eu lieu dans d'autres immeubles.

Très heureusement, le nombre de locaux vacants a encore été très faible en 2011 dans nos immeubles. Ce n'est que dans l'immeuble d'habitation de Bülach qu'on enregistrait des logements vacants, mais un ajustement des loyers a permis de louer au complet tous les grands appartements.

Pour nos immeubles de Bâle, nous avons procédé à des mesures du radon et constaté à notre grande satisfaction qu'aucun édifice ne présente des valeurs trop élevées. Une assurance du risque de séisme a été conclue pour les immeubles de la région de Bâle.

L'un des immeubles acquis par la Fondation Abendrot dans les années de sa création, situé en zone rurale à Oltingen (Bâle-Campagne) et comportant 5 appartements nécessitant une rénovation, a pu être cédé à un particulier après de longs efforts de vente.

Prestations d'assurance de la Fondation Abendrot

La Fondation versait fin 2011 les prestations suivantes:

Rentes de vieillesse	452	(2010: 352)
Rentes d'enfants de pensionnés	12	(2010: 8)
Rentes de partenaire	48	(2010: 37)
Rentes d'orphelin	26	(2010: 23)
Rentes d'invalidité	141	(2010: 129)
Rentes d'enfant d'invalidité	34	(2010: 35)
Rentes de garde d'enfant	5	(2010: 4)

Pour toutes ces prestations, des réserves correspondant au capital de couverture requis ont été constituées. Ces réserves sont calculées sur la base des principes actuariels actuels (EVK 2000; taux actuariel de 3,5%) et ont été renforcées d'année en année, pour prendre en compte la progression de l'espérance de vie des assurés. Le passage aux bases LPP 2010 mises à jour est prévu pour le 01.01.2012.

Promotion de la propriété du logement et divorce

31 personnes (2010: 25) ont fait usage de la possibilité de recourir de façon anticipée au capital de vieillesse pour l'acquisition d'un logement. Le total des perceptions anticipées s'est donc élevé à CHF 2 104 893.- (2010: 1 468 600.-), soit en moyenne à CHF 67 900.- (2010: 58 744.-).

24 personnes (2010: 24) ont mis leurs droits en gage intégralement ou en partie.

Par suite de divorce, 13 (2010: 11) personnes ont vu une part de leur avoir de vieillesse transférée au conjoint. Le total s'est élevé à CHF 582 462.- (2010: 705 144.-).

Travail d'information

Ce sont à nouveau deux éditions de notre bulletin d'information «Abendrot Info» qui ont été publiées et remises à l'ensemble des assurés. La présence Internet de notre Fondation est sans cesse mise à jour et reçoit, d'après les analyses, de nombreux visiteurs. Le cours informatif sur les caisses de pensions a été proposé à deux reprises. Au cours de l'année, huit lettres d'information électroniques ont été publiées, auxquelles près de 590 personnes se sont entre-temps abonnées. La lettre d'information permet de fournir en fonction de situations données une information rapide sur les évolutions dans la Fondation Abendrot en particulier et dans la prévoyance professionnelle en général, et les réactions de nombreux assurés montrent que cette démarche est appréciée.

Cogestion des assurés

Les organes de la Fondation Abendrot se distinguent comme toujours par une grande stabilité. Les changements sont rares au sein du Conseil de Fondation, de la Commission d'investissement et de la Section Immobilière. Le Conseil de Fondation a été élu pour un nouveau mandat lors de l'Assemblée des Délégués de septembre 2011. Madame Dominique Michel et Madame Simone Emmel ont été élues. Madame Emmel a ensuite été directement désignée membre du Conseil de Fondation. Parallèlement, des propositions émanant du groupe des assurés ou des employeurs affiliés sur des questions d'application de la prévoyance professionnelle ou sur des placements ont été reçues, examinées, et pour une part mises en œuvre.

Administration

La bonne structure de l'administration permet de venir à bout de tous les travaux requis avec rapidité et compétence. Grâce à l'engagement indéfectible des collaborateurs, il a été à nouveau possible d'établir avant la fin du mois de mars l'assiette des cotisations de toutes les entreprises. Les mutations sont en général traitées le jour même.

La Fondation Abendrot est gérée par mandat confié à la société Pico Vorsorge AG. Un total de 17 personnes (10,5 emplois à temps complet) assure la gestion administrative et technique et la coordination immobilière de la Fondation Abendrot.

Perspectives

L'année 2011 a été placée sous le signe de l'incertitude en matière de placements et d'une prise de conscience accrue du problème d'une nécessité d'ajustement de nos bases actuarielles. Le Conseil de Fondation a attaché une grande importance à une analyse approfondie des questions fondamentales qui se posent en liaison avec le 2^e pilier et en a tiré les conséquences lui paraissant adaptées.

Le Conseil de Fondation a donné le feu vert à l'acquisition de biens immobiliers en Allemagne.

La Fondation Abendrot possède un profil bien défini au niveau des prestations et des placements, qui présente de l'attrait pour de nombreuses PME. Sur le plan des tarifs également, la Fondation Abendrot est devenue plus intéressante grâce au nouveau concept de la réassurance. Nous continuons à rechercher pour l'avenir une croissance qualitative. Nous refusons dans cet esprit d'appâter les clients ou de proposer des prix de dumping, car les prestations dont les coûts ne sont pas calculés correctement aujourd'hui seront demain à la charge de tous les assurés. Le Conseil de Fondation s'interdit toute réflexion à court terme de ce type.

Remarque

Des indications plus détaillées figurent dans l'Appendice aux Comptes annuels.

Nous renvoyons à l'Appendice pour la présentation détaillée des Comptes annuels. Nous en avons regroupé ci-dessous les données principales.

Actif

Le solde du bilan de la Fondation Abendrot est passé de 825 millions à 919 millions de CHF. Cette hausse s'explique d'une part par les cotisations d'assurance courantes versées au secteur de la prévoyance. D'autre part, la Fondation a également réalisé des gains sur des placements, en particulier importants dans les domaines Obligations Suisse et Obligations Etranger. La baisse de valeur de l'euro et du dollar US a toutefois eu des répercussions négatives. La performance réalisée dans les différentes catégories de placement est présentée plus bas.

Catégorie de placement	CHF
Liquidités	58 118 030
Autres créances	17 597 562
Obligations CHF et Etranger en CHF	294 652 738
Obligations en monnaies étrangères EUR et proches de l'euro	36 381 634
Obligations en autres monnaies étrangères	30 797 367
Hypothèques et prêts	64 328 429
Actions Suisse	78 264 458
Actions Etranger	52 432 114
Actions Marchés émergents	7 456 888
Placements alternatifs (inclus Private Equity)	10 547 950
Actions/Fonds de placements collectifs	2 328 005
Biens immobiliers Suisse (directs)	257 006 040
Biens immobiliers Etranger (indirects)	9 537 915

Rendement de l'actif

La Fondation Abendrot a réalisé sur l'ensemble de ses actifs une performance de 0,35%.

Les taux de performance suivants ont été obtenus pour les différents placements:

Obligations Suisse	3,59%
Obligations Etranger EUR	1,53%
Obligations Etranger, autres	1,27%
Hypothèques et prêts	2,60%
Actions Suisse	-15,08%
Actions Etranger	-7,39%
Biens immobiliers Suisse (nets)	4,50%
Biens immobiliers Etranger	-2,36%

Les performances des catégories Actions Suisse et Actions Etranger reflètent les évolutions en Bours. La performance élevée des obligations suisses donne grande satisfaction. Les obligations en devises étrangères, rapportées au jour de référence du 31.12.2011, ont souffert du franc suisse fort. Le rendement net des Biens immobiliers Suisse est considérable en dépit d'investissements permanents dans leur entretien; des réévaluations de certains immeubles ont en outre été effectuées. De même, les deux placements immobiliers à l'étranger, consistant pour l'un en une solution «fund of fund» et pour l'autre en un placement indexé, se sont quelque peu rétablis, quoique les valeurs actuelles demeurent encore bien en deçà des prix d'acquisition. Dans le cas du placement indexé toutefois, la protection du capital est assurée à expiration (100 %); c'est la valeur actuelle du cours qui est indiquée du fait d'une écriture au bilan rapportée à un jour de référence.

Taux de couverture

Le taux de couverture se situait au 31.12.2011 à 102% (2010: 105,6%). Il a donc légèrement baissé. Le taux de couverture cible est d'environ 115%. Des provisions actuarielles suffisantes ont été constituées à la hauteur requise. Du fait de l'application d'un taux d'intérêt actuariel de 3,5%, la situation relative aux capitaux de couverture est confortable.

Rémunération des organes

Les membres du Conseil de Fondation perçoivent pour leur travail une rémunération forfaitaire annuelle de CHF 5000.- (le président CHF 8000.-). Les personnes en charge de la gérance ne perçoivent pas de rémunération forfaitaire. La présidence de la Commission d'investissement est rémunérée par un forfait de CHF 2000.-, les membres par un forfait de CHF 1000.-. Les membres de la Section Immobilier perçoivent un forfait de CHF 3000.-. Un dédommagement de session de CHF 500.-/session est en outre versé au Conseil de Fondation, à la Commission d'investissement et à la Section Immobilier.

Remarque

Des indications plus détaillées figurent dans l'Appendice aux Comptes annuels.

Définitions pour une meilleure compréhension

Taux de couverture: Le taux de couverture exprime le rapport entre les fonds affectés et le total des actifs. On entend par fonds affectés l'ensemble des avoirs de vieillesse, des prestations de libre passage, des capitaux de couverture pour bénéficiaires de rentes et les réserves actuarielles, mais pas les réserves pour fluctuation des cours. Un taux de couverture de plus de 100% signifie que l'on dispose de davantage de fonds que ceux qui sont absolument nécessaires et qu'il y a par conséquent des réserves pour fluctuation des cours. Si le taux de couverture est inférieur à 100%, il y a insuffisance de couverture. Un taux de couverture de 100% ne comprend toutefois pas de réserves pour fluctuation des cours (RFC), raison pour laquelle il vaut mieux viser un taux de couverture cible de 111%.

Capital de couverture: Ce capital est nécessaire pour verser aux assurés les prestations garanties par le règlement. Son calcul se fonde sur des principes actuariels. Le capital de couverture est sans cesse augmenté en fonction de l'allongement de la durée de vie. Le capital de couverture est calculé à la Fondation Abendrot avec un taux actuariel de 3,5 %.

Réserves pour fluctuation des cours: Les actions comme les obligations ont un cours. Celui-ci varie davantage pour les actions et moins pour les obligations. Comme la Fondation Abendrot inscrit au bilan tous les placements à la valeur effective du cours (biens immobiliers: rendement capitalisé), des différences apparaissent d'année en année. S'il n'y a pas de vente, il s'agit de bénéfices ou de pertes comptables. Ces variations sont créditées ou débitées sur le compte de fluctuation des cours. En cas de vente avec bénéfice ou perte, on procède à l'imputation comptable du bénéfice ou de la perte. De même, les placements hypothécaires et les prêts sont grevés de risques, par exemple lorsqu'un bien immobilier ne rapporte pas le montant escompté du fait d'une réalisation forcée. Des réserves sont également nécessaires pour ce type de pertes. Les réserves pour fluctuation des cours ont été calculées à CHF 94 Mio., resp. 11% des obligations actuarielles.

Réassurance: Les risques d'assurance tels que la fourniture de prestations en cas de décès ou d'invalidité, mais aussi la longévité des bénéficiaires de retraites, peuvent être réassurés auprès de sociétés d'assurance. Jusqu'à la fin 2010, la Fondation a supporté elle-même tous ces risques et constitué à cet effet des réserves actuarielles suffisantes. Pour les risques qui auraient excédé les réserves en présence, nous avons une assurance dite stop-loss. A partir de 2011, la Fondation Abendrot a conclu une réassurance adaptée portant sur les risques de décès et d'invalidité. La société d'assurance est PK Rück, Vaduz, dans laquelle la Fondation Abendrot détient une participation en tant qu'actionnaire fondateur.

BILANZ UND BETRIEBSRECHNUNG 2011

Bilanz per 31. Dezember 2011

Aktiven	31.12.2011 CHF	31.12.2010 CHF	Passiven	31.12.2011 CHF	31.12.2010 CHF
Vermögensanlagen	910643944.03	816287610.49	Verbindlichkeiten	42741350.53	30265216.03
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	58 118 029.75	25 564 963.04	Freizügigkeitsleistungen und Renten	26 922 211.55	20 323 385.37
Beitragsforderungen	1 344 696.80	1 031 497.60	Banken/Versicherungen	11 483 333.33	2 800 000.00
Übrige Forderungen	7 447 674.98	1 187 685.67	Andere Verbindlichkeiten	4 335 805.65	7 141 830.66
Wertschriften:			Passive Rechnungsabgrenzung	2865 133.68	2089 193.80
Obligationen CHF	155 720 681.37	130 864 047.50	Arbeitgeberbeitragsreserve	5912 058.60	5292 239.35
Obligationen Ausland (CHF)	109 024 157.00	93 633 492.00	Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht	5 912 058.60	5 292 239.35
Obligationen Ausland (FW)	67 179 001.78	97 558 108.95	Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	851 269 091.14	746 089 570.83
Aktien Schweiz	88 812 408.30	94 634 517.50	Vorsorgekapital aktive Versicherte	644 103 262.89	584 212 220.65
Aktien Ausland (CHF und FW)	52 432 114.13	57 983 071.66	Vorsorgekapital Invalide	14 331 986.45	13 281 084.80
Anteile an Anlagefonds Schweiz	32 235 905.89	30 886 453.01	Vorsorgekapital Rentner/-innen	133 351 637.00	108 028 128.33
Emerging Markets	7 456 888.00	4 855 422.77	Technische Rückstellungen	59 482 204.80	40 568 137.05
Hypotheken / Darlehen	44 601 682.65	44 916 810.44	Wertschwankungsreserve	16 661 499.84	41 774 786.75
Hypotheken / Darlehen beim Arbeitgeber	19 726 747.00	9 629 247.00	Freie Mittel/Stiftungskapital	-	-
Immobilien Schweiz	257 006 040.53	213 779 635.70	Stand zu Beginn der Periode	-	-
Immobilien Ausland	9 537 915.85	9 762 657.65	Ertrags-/Aufwandüberschuss	-	-
Übrige Sachanlagen	-	-	Total Passiven	919 449 133.79	825 511 006.76
Aktive Rechnungsabgrenzung	8805 189.76	9223 396.27			
Marchzinsen	5 356 754.79	5 830 077.09			
Übrige Rechnungsabgrenzungen	3 448 434.97	3 393 319.18			
Aktiven aus Versicherungsverträgen	-	-			
Total Aktiven	919 449 133.79	825 511 006.76			

Betriebsrechnung 2011

	31.12.2011 CHF	31.12.2010 CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	66 074 787.10	63 257 336.85
Beiträge Arbeitnehmer/-innen	26 729 367.50	25 764 452.80
Beiträge Arbeitgeber/-innen	32 904 735.70	31 974 313.25
Beiträge von Dritten	4 199.00	0.00
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	5 726 944.90	4 927 825.80
Zuschüsse Sicherheitsfonds	709 540.00	590 745.00
Eintrittsleistungen	89 048 465.04	67 812 870.80
Freizügigkeitseinlagen	88 256 886.29	66 661 610.60
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidung	791 578.75	1 151 260.20
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	155 123 252.14	131 070 207.65
Reglementarische Leistungen	-15 212 658.85	-11 442 620.20
Altersrenten	-6 806 436.70	-5 420 341.45
Hinterlassenenrenten	-661 970.90	-534 678.55
Invalidenrenten	-2 144 392.10	-2 197 495.90
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-5 380 599.75	-3 290 104.30
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-219 259.40	-
Ausserreglementarische Leistungen	-	-
Austrittsleistungen	-67 824 482.30	-60 624 300.30
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-65 137 127.30	-58 450 557.35
Vorbezüge WEF/Scheidung	-2 687 355.00	-2 173 742.95
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-83 037 141.15	-72 066 920.50
Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven	-94 899 477.71	-69 757 672.60
Bildung Vorsorgekapital aktive Versicherte	-48 786 829.74	-35 413 776.45
Bildung Deckungskapital Rentner/-innen	-14 668 173.22	-12 985 544.05
Einlage in paritätisches Stiftungsvermögen	-709 540.00	-590 745.00
Verzinsung des Sparkapitals aktive Versicherte	-12 150 676.05	-11 081 139.10
Verzinsung Deckungskapital Rentner/-innen	-4 146 780.00	-3 480 868.00
Bildung technische Rückstellungen	-14 437 478.70	-6 205 600.00

	31.12.2011 CHF	31.12.2010 CHF
Ertrag aus Versicherungsleistungen	2 061 974.55	504 609.85
Versicherungsleistungen	2 061 974.55	504 609.85
Versicherungsaufwand	-6 621 713.55	-3 688 964.95
Versicherungsprämien	-6 361 712.85	-61 050.15
Beiträge an Sicherheitsfonds	-260 000.70	-307 914.80
Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil	-27 373 105.72	-10 618 740.55
Nettoergebnis aus Vermögensanlage	3 010 183.00	18 854 397.55
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	137 171.25	133 058.85
Obligationen Schweiz	9 297 492.32	8 357 931.81
Obligationen Ausland	2 296 418.34	-6 184 790.68
Aktien Schweiz	-14 240 094.72	10 971 038.61
Aktien Ausland	-4 029 937.30	-3 359 821.01
Anlagefonds	67 804.72	47 858.98
Hypotheken/Darlehen	1 675 987.68	1 344 691.21
Immobilien	11 264 020.97	9 019 099.71
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	-3 027 700.84	-1 078 067.43
Zins Arbeitgeberbeitragsreserven	-50 850.70	-47 958.00
Übrige kurzfristige Zinsen	-380 128.72	-348 644.50
Sonstiger Ertrag	2 450 785.30	2 296 801.19
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	2 371 173.55	2 255 859.10
Übrige Erträge	79 611.75	40 942.09
Auflösung/Bildung nicht technischer Rückstellungen		---
Verwaltungsaufwand	-3 156 698.29	-3 340 098.44
Leistungsaufwand Risikoversicherung	-897 613.85	-1 122 636.47
Verwaltungsaufwand	-1 998 385.96	-2 140 025.58
Marketing- und Werbeaufwand	-260 698.48	-77 436.39
Ertrags-/Aufwandüberschuss vor Bildung/Auflösung Wertschwankungsreserve	-25 068 835.71	7 192 359.75
Bildung/Auflösung Wertschwankungsreserve	25 068 835.71	-7 192 359.75
Ertrags-/Aufwandüberschuss	-	-

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2011

1 Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Unter dem Namen Stiftung Abendrot besteht eine Stiftung im Sinne der Art. 80 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches. Die Stiftung bezweckt die berufliche Vorsorge der ihr angeschlossenen Betriebe, Verbände und Selbständig-erwerbenden sowie je für deren Angehörige und Hinterbliebene gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Die Stiftung versichert nach dem Beitragsprimat und hat zur Abdeckung der Risiken Tod und Invalidität einen Rückversicherungsvertrag bei der PKRück AG abgeschlossen.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung erfüllt das BVG-Obligatorium und ist im Register für die berufliche Vorsorge (Reg. Nr. BS 0298) eingetragen. Sie entrichtet dem Sicherheitsfonds BVG Beiträge.

1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

	vom	gültig ab
Stiftungsurkunde	24. Oktober 1984	1. Januar 1996
Organisationsreglement	14. Mai 1985	1. Januar 2007
Anlagereglement	24. April 1986	1. Januar 2011
Leistungsreglement	16. November 2006	1. Januar 2011
Teilliquidationsreglement	16. Juni 2005	1. Juni 2009
Rückstellungsreglement	16. November 2006	1. Januar 2006
Kostenreglement	27. April 2006	1. Januar 2007

1.4 Paritätisches Führungsorgan/Zeichnungsberechtigung

	Funktion	Amts-dauer	Vertreter
Paolo Wegmüller	Präsident	2009-2011	AN
Werner Hartmann	Vizepräsident	2009-2011	AG
Istvan Akos		2009-01.10.2011	AN
Istvan Akos		01.10.2011-2011	AG
Simone Emmel		01.10.2011-2011	AN
Maria Iannino Gerber		01.10.2010-2011	AG
Markus Staub		01.10.2010-2011	AN
Dr. Hans-Ulrich Stauffer		2009-30.09.2011	AG
Katharina Stoll		2009-2011	AN
Eva Zumbrunn		2009-2011	AG

Der Stiftungsrat wird jeweils für eine Amtsdauer von drei Jahren gewählt. Die per 31.12.2011 amtierenden Stiftungsräte sind alle für die nächste Amtsperiode 2012-2014 gewählt. Im weiteren ist als Suppleantin AN Frau Dominique Michel und als Suppleant AG Herr Sandro Furrer gewählt. Diese treten bei Ausscheiden eines Mitglieds in die Amtsdauer ihrer Vorgänger ein.

Zeichnungsberechtigung

Die Mitglieder des Stiftungsrates zeichnen kollektiv zu zweien. Weiter zeichnungsberechtigt zu zweien sind als Geschäftsführer Dr. Hans-Ulrich Stauffer, als Rechnungsführer Beat Michel sowie die in der Verwaltung tätigen Alexandra Allan, Jeannine Brunner, Jasmin Brupbacher, Nicole Cassan, Rolf Gabathuler, Patricia Hügli, Klara Kläusler, Claudia Kuhn, Monika Pfeifer und Caroline Wienke.

Operative Unterschriftenregelung

Reglemente, Verträge, Vereinbarungen, Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang der Jahresrechnung sowie Meldeformulare an die Aufsichtsbehörde werden grundsätzlich immer vom Stiftungsrat unterzeichnet. Anschlussvereinbarungen, Inkassodokumente und Rechtsschriften werden von der Verwaltung oder speziell bevollmächtigten Personen unterzeichnet.

Administrative Unterschriftenregelung

Es besteht ein Unterschriften- und Visumsreglement. Sämtliche Personen, die für die Verwaltung der Personalvorsorgestiftung eingesetzt sind, zeichnen kollektiv zu zweien. Ausnahmen betreffen die Personenveranlagung, die Rechnungstellung, das Inkasso und den Bereich der allgemeinen Administrativauskünfte.

Unterschriftenregelung Bank und Liegenschaften

Um den Zahlungsverkehr sowie die Liquiditätsbewirtschaftung auf dem Vorsorgeverwaltungskonto jederzeit sicherstellen zu können, sind der Geschäftsführer, die stv. Geschäftsführerin und der Rechnungsführer kollektiv zu zweien zeichnungsberechtigt. Die beauftragten externen Liegenschaftsverwaltungen bezeichnen die zeichnungsberechtigten Personen selbst.

1.5 Experten, Revisionsstelle, Verwaltungsstelle, Aufsichtsbehörde

Experte für die berufliche Vorsorge	LCP Libera AG, Basel, Remo Meier
Kontrollstelle	RST Revisions-, Steuerberatungs- und Treuhand AG, Basel
Verwaltungsstelle	Pico Vorsorge AG, Basel
Aufsichtsbehörde	Aufsichtsbehörde BVG und Stiftungsaufsicht, Basel

1.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Bestehende Anschlussverträge	31.12.11 1144	31.12.10 1115
------------------------------	------------------	------------------

Bei den angeschlossenen Arbeitgeberfirmen war im Berichtsjahr eine Zunahme um 29 Arbeitgeber zu verzeichnen.

2 Aktive Mitglieder und Rentner/-innen

2.1 Aktive Versicherte

Total aktive Versicherte am 1. Januar	2011 8270	2010 8051
Eintritte während des Jahres	2289	1974
Austritte während des Jahres	1661	1685
Pensionierungen während des Jahres	92	64
Todesfälle während des Jahres	11	6
Total aktive Versicherte am 31. Dezember	8795	8270

2.2 Rentenbezüger/-innen

Altersrenten	31.12.11 452	31.12.10 352
Partnerrenten	48	37
Pensionierten-Kinderrenten	12	8
Waisenrenten	26	23
Invalidentrenten	141	129
Invalidentkinderrenten	34	35
Zusatzrenten	5	4
Total Rentenbezüger	718	588

3 Art der Umsetzung des Zwecks

3.1 Erläuterung der Vorsorgepläne

Die Vorsorgepläne basieren auf dem Beitragsprimat oder Bi-Primat und richten sich nach dem auf den 1. Januar 2011 revidierten Reglement.

Die Altersrente wird in Prozenten (Umwandlungssatz) des Altersguthabens berechnet, das die versicherte Person bei Erreichen des Rentenalters erworben hat. Der Umwandlungssatz entspricht dem vom Bundesrat bestimmten Mindestumwandlungssatz (2011: 6.90% für Frauen, 6.95% für Männer; 2010: 6.95% für Frauen und 7.00% für Männer). Anspruch auf Altersleistungen haben Versicherte, die das 64. (Frauen) bzw. 65. Altersjahr (Männer) zurückgelegt haben. Ein vorzeitiger Altersrücktritt zu einem reduzierten Umwandlungssatz ist möglich für Versicherte, die das 58. Altersjahr zurückgelegt haben.

Die Leistungen für Tod und Invalidität richten sich nach den zum Zeitpunkt des Eintritts des Leistungsfalles geltenden reglementarischen Grundlagen.

Der versicherte Lohn entspricht dem AHV-Jahreslohn abzüglich einem Koordinationsabzug von CHF 24'360.– (2010: CHF 23'940.–). Bei Teilzeiterwerb kann der Koordinationsabzug entsprechend dem Beschäftigungsgrad angepasst werden. Ebenfalls kann der ganze Lohn versichert werden.

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die jährlichen Spar- und Risikobeiträge richten sich nach dem Vorsorgeplan.

Der Beitrag an den Sicherheitsfonds beträgt 0.13% des versicherten Lohnes gemäss BVG.

Die Verwaltungskosten betragen 0.35% des AHV-Lohnes + CHF 100.-/Person, im Maximum CHF 450.-/Person. Für Betriebe ab 50 Versicherten kommt ein reduzierter Prozentsatz zur Anwendung

Die Spar-, Risiko-, Sicherheitsfonds- und Verwaltungskostenbeiträge werden paritätisch durch Arbeitnehmer und Arbeitgeber finanziert. Abweichungen zu Gunsten der Arbeitnehmer sind möglich.

3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Der Stiftungsrat kann nach Massgabe der finanziellen Lage Ermessensleistungen beschliessen, zurzeit werden jedoch keine ausgerichtet.

4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgen nach den Vorschriften des Obligationenrechts (OR) und des BVG. Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge und entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Nachstehende Bewertungsgrundsätze wurden per 31. Dezember 2011 angewandt.

4.2.1 Wertschriften

Die Bewertung der Wertschriften erfolgt zu Marktwerten per Bilanzstichtag. Die daraus entstehenden realisierten und nicht realisierten Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam im Nettoertrag aus Wertschriften verbucht.

4.2.2 Beteiligungen an Arbeitgeberfirmen

Falls sich Beteiligungen an Arbeitgeberfirmen ergeben, müssen diese durch bankübliche Sicherheiten sichergestellt werden. Ungesicherte Beteiligungen an Arbeitgeberfirmen bestehen nicht.

4.2.3 Fremdwährungsumrechnung

Erträge und Aufwendungen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen umgerechnet. Aktiven und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden zu Jahresendkursen bewertet. Die daraus entstehenden Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht.

4.2.4 Hypothekendarlehen

Die Bilanzierung der Hypothekendarlehen erfolgt zum Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen. 2011 musste eine kursbedingte Wertberichtigung vorgenommen werden für eine Hypothek in EUR.

4.2.5 Immobilien

Die Immobilien werden zum Ertragswert bilanziert. Die Kapitalisierung der nachhaltig erzielbaren Erträge erfolgt zu Zinssätzen, welche für jede Liegenschaft individuell aufgrund deren Lage, Alter und Zustand bestimmt werden. Bei absehbarer Veräusserung von Liegenschaften werden die geschätzten Verkaufskosten und Steuern zurückgestellt. Verkaufsgewinne oder -verluste werden bei Vertragsabschluss dem Nettoertrag aus Immobilien zugerechnet. Die Kapitalisierungszinssätze lagen im Berichtsjahr zwischen 5.05% und 7.90%. Veränderungen im Immobilienertrag führen zu einer Bewertungsänderung, sofern die Veränderungen nicht nur vorübergehender Natur sind (Leerstände, etc.).

4.2.6 Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen

Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen werden jährlich nach anerkannten Grundsätzen und auf allgemein zugänglichen technischen Grundlagen vom Experten ermittelt.

4.2.7 Wertschwankungsreserve

Die Wertschwankungsreserve wird für die den Vermögensanlagen zugrunde liegenden marktspezifischen Risiken gebildet, um die nachhaltige Erfüllung der Leistungsversprechen zu unterstützen. Die vom Stiftungsrat aufgrund finanzökonomischer Überlegungen und der aktuellen Gegebenheiten festgelegte Zielgrösse beträgt per 31. Dezember 2011 CHF 94'009'000.– (Vorjahr CHF 126'303'000.–) [siehe Ziffer 6.3].

4.2.8 Übrige Aktiven und Passiven

Die Bilanzierung der übrigen Aktiven und Passiven erfolgt zu Nominalwerten.

4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

2011 erfolgte keine Änderung in den Grundsätzen der Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung.

5 Versicherungstechnische Risiken, Risikodeckung, Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Risiken Tod und Invalidität sind seit 1.1.2011 bei der PKRück durch eine kongruente Rückdeckung mit einer festen Vertragsdauer bis 31.12.2013 versichert. Der Vertrag kann frühestens nach Ablauf der Mindestvertragsdauer mit einer Frist von 180 Tagen auf Ablauf eines Kalenderjahres gekündigt werden. Für die per 1.7.2011 übernommenen Vorsorgewerke einer Gemeinschaftsstiftung bestand noch bis 31.12.2011 ein StopLoss Vertrag bei der Zürich Versicherung.

5.2 Erläuterungen von Aktiven und Passiven aus Versicherungsverträgen

Es bestehen keine Versicherungsverträge.

5.3	Entwicklung/Verzinsung der Sparguthaben Aktive	31.12.11	31.12.10
		CHF	CHF
	Stand der Sparguthaben am 1. Januar	584'212'220.65	538'713'641.73
	Altersgutschriften	47'032'001.70	44'042'542.45
	Korrekturen aus Vorjahren und BVG Minimum	0.25	8'301.97
	Einkauf Beitragsjahre Arbeitnehmer/innen	5'790'773.10	4'927'825.80
	Freizügigkeitseinlagen	83'455'265.34	65'319'799.05
	Einzahlung WEF-Vorbezüge und Scheidung	791'578.75	1'151'260.20
	Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-64'412'644.65	-57'876'743.80
	Vorbezüge Wohneigentumsförderung	-2'104'893.00	-1'468'600.00
	Auszahlung bei Scheidung	-582'462.00	-705'142.95
	Barauszahlung infolge Pensionierung	-5'380'599.75	-3'290'104.30
	Auflösung infolge Pensionierung zur Finanzierung der Altersrente	-15'627'876.80	-15'777'621.60
	Auflösung zur Finanzierung der Risikorenten	-950'333.75	-1'664'741.05
	Verzinsung des Sparguthabens	11'880'233.05	10'831'803.15
	Total Vorsorgekapital Aktive Versicherte	644'103'262.89	584'212'220.65

5.3.1	Entwicklung/Verzinsung der Sparguthaben Invalide	31.12.11	31.12.10
		CHF	CHF
	Stand der Sparguthaben am 1. Januar	13'281'084.80	12'022'552.90
	Altersgutschriften aus Beitragsbefreiung	697'562.60	650'279.00
	Bildung Deckungskapital z.L. Stiftung	0.00	253'889.50
	Freizügigkeitseinlagen	2'890'505.90	1'341'811.55
	Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-232'270.60	-75'225.50
	Auflösung infolge Pensionierung zur Finanzierung der Altersrente	-2'206'185.05	-1'118'484.40
	Auflösung zur Finanzierung der Risikorenten	-373'592.05	-43'074.20
	Verzinsung des Sparguthabens	274'880.85	249'335.95
	Total Vorsorgekapital Invalide	14'331'986.45	13'281'084.80

	angewendete Zinssätze zur Verzinsung des Altersguthabens für überobligatorisches Altersguthaben	2.00%	2.00%
	für obligatorisches Altersguthaben	2.00%	2.00%

5.4	Summe der Altersguthaben nach BVG	31.12.11	31.12.10
		CHF	CHF
	Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	356'682'267.98	330'614'131.98

5.5 Entwicklung des Deckungskapitals der Rentner/-innen

5.5.1	Altersrenten	31.12.11	31.12.10
		CHF	CHF
	Stand Deckungskapital am 1. Januar	79'217'908.80	67'161'131.25
	Einlage infolge Pensionierung zur Finanzierung der Altersrente	17'834'061.85	16'896'106.00
	Einlage zur Finanzierung der Altersrente aus Übernahmen	6'654'965.20	0.00
	Übertrag an neue Gesellschaft infolge Firmenübertritt	0.00	-1'936'563.00
	Anpassung gemäss versicherungstechnischer Bilanz	-643'748.15	0.00
	Bezug Deckungskapital für Rentenzahlungen	-6'806'436.70	-5'420'341.45
	Verzinsung Deckungskapital	3'082'072.00	2'517'576.00
	Total Deckungskapital Altersrenten	99'338'823.00	79'217'908.80

5.5.2	Risikorenten	31.12.11	31.12.10
		CHF	CHF
	Stand Deckungskapital am 1. Januar	28'810'219.53	27'235'145.35
	Einlage zur Finanzierung der Risikorenten	1'323'925.80	1'209'231.00
	Einlage Deckungskapital durch Übernahme aus Neuanschlüssen	2'930'525.60	407'439.93
	Bezug Deckungskapital zur Finanzierung Weiterführung der Altersguthaben	-543'094.75	-692'735.90
	Bezug Deckungskapital für Rentenzahlungen	-2'806'363.00	-2'732'174.45
	Übertrag an neue Gesellschaft infolge Firmenübertritt	0.00	-575'860.00
	Einlage aus Stopp-Loss	113'500.00	0.00
	Verzinsung Deckungskapital	1'064'708.00	963'292.00
	Anpassung gemäss versicherungstechnischer Bilanz	886'853.22	0.00
	Einlage in Deckungskapital aus Berechnung Versicherungsexperte	2'232'539.60	2'995'881.60
	Total Deckungskapital Risikorenten	34'012'814.00	28'810'219.53

5.6 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Per 31.12.2011 wurde vom Pensionsversicherungsexperten ein versicherungstechnisches Gutachten erstellt. Sämtliche versicherungstechnisch notwendigen Rückstellungen und Verstärkungen wurden vorgenommen. Im Ergebnis ergab sich per 31.12.2011 ein Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2 von 102.0%.

Im versicherungstechnischen Gutachten vom 30. Mai 2012 hält der Experte fest:

- dass der Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2 per 31.12.2011 102.0% beträgt;
- dass die technischen Rückstellungen wegen der geänderten Form der Rückversicherung teilweise nicht mehr vollständig im Einklang mit dem Reglement über die Bildung von Rückstellungen und Schwankungsreserven, weshalb das Rückstellungsreglement zeitnah revidiert werden sollte;
- dass die Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen aufgrund der technischen Grundlagen EVK 2000 zum technischen Zinssatz von 3,5% berechnet wurden;
- dass der Rückversicherungsvertrag mit der PK Rück für die ab 1. Januar 2011 anfallenden Invaliditäts- und Todesfälle eine kongruente Rückdeckung umfasst, für nicht gedeckte Versicherungsfälle eine entsprechende Rückstellung gebildet wurde und das Langlebigkeitsrisiko von der Stiftung Abendrot selbst getragen wird;
- dass am 31.12.2011 eine ausreichende Sicherheit bestand, die versicherungstechnischen Verpflichtungen erfüllen zu können und die Stiftung keine Unterdeckung aufweist und deshalb den Vorgaben gem. Art. 52e Abs. 1 BVG genügt.

Der Stiftungsrat wird zu gegebener Zeit die Einholung eines weiteren versicherungstechnischen Gutachtens beschliessen.

5.7 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Für die technischen Berechnungen wurden die Grundlagen von EVK 2000, verstärkt, mit dem Zinssatz 3.5% verwendet.

	31.12.11	31.12.10
	CHF	CHF
Technische Grundlage	EVK2000	EVK 2000
Technischer Zinssatz	3.50%	3.50%
Zuschlag für Zunahme der Lebenserwartung	5.50%	5.00%
Zusammensetzung technische Rückstellungen	31.12.11	31.12.10
	CHF	CHF
Sondermassnahmen	920'331.80	925'262.80
Rückstellung Risikofälle/Stopp Loss	1'000'000.00	3'930'000.00
Rückstellung Sicherheitsfonds	0.00	397'918.25
Rückstellung Zunahme Lebenserwartung aktive Versicherte	12'420'730.00	11'910'033.00
Rückstellung Zunahme Lebenserwartung Altersrentner/innen	4'333'631.00	3'960'946.00
Schwankungsreserve Altersrenten	1'736'731.00	1'736'731.00
Rückstellung Umwandlungssatz	21'516'885.00	4'648'302.00
Rückstellung Zunahme Lebenserwartung Risikorenten	3'694'363.00	1'438'589.00
Schwankungsreserve Risikorenten	860'810.00	631'026.00
Rückstellung pendente Leistungsfälle	12'998'723.00	10'989'329.00
Total technische Rückstellungen	59'482'204.80	40'568'137.05

5.8 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Die technischen Grundlagen erfuhren gegenüber dem Vorjahr keine Änderung. Zur Berücksichtigung der Zunahme der Lebenserwartung bis zur Einführung einer neuen Sterbetabelle, wird diese Rückstellung jährlich um 0.5% erhöht.

5.9 Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht

Es bestehen keine Arbeitgeberbeitragsreserven mit Verwendungsverzicht.

5.10 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

Der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung wird wie folgt definiert:

$V_v \times 100 / V_k = \text{Deckungsgrad in \%}$

Wobei für V_v gilt:

Die gesamten Aktiven per Bilanzstichtag zu Marktwerten bilanziert, vermindert um Verbindlichkeiten, passive Rechnungsabgrenzungen und Arbeitgeberbeitragsreserven. Die Wertschwankungsreserve ist dem verfügbaren Vorsorgevermögen zuzurechnen.

Wobei für V_k gilt:

Versicherungstechnisch notwendiges Vorsorgekapital per Bilanzstichtag einschliesslich notwendiger Verstärkung.

	31.12.11	31.12.10
	CHF	CHF
Gesamte Aktiven zu Marktwerten	919'449'133.79	825'511'006.76
– Verbindlichkeiten	-42'741'350.53	-30'265'216.03
– Passive Rechnungsabgrenzungen	-2'865'133.68	-2'089'193.80
– Arbeitgeberbeitragsreserven (ohne Verwendungsverzicht)	-5'912'058.60	-5'292'239.35
Verfügbares Vermögen (V_v)	867'930'590.98	787'864'357.58
Vorsorgekapital aktive Versicherte	658'435'249.34	597'493'305.45
Deckungskapital Rentner/-innen	133'351'637.00	108'028'128.33
Technische Rückstellungen	59'482'204.80	40'568'137.05
Notwendiges Vorsorgekapital (V_k)	851'269'091.14	746'089'570.83
Überdeckung/Unterdeckung	16'661'499.84	41'774'786.75
Deckungsgrad	102.0%	105.6%

6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Der Stiftungsrat trägt die Gesamtverantwortung für die Verwaltung des Vermögens. Er hat die Organisation der Vermögensverwaltung und die Kompetenzen der beauftragten Stellen in einem Anlagereglement festgehalten. Der Stiftungsrat hat Dritte mit der Verwaltung von Teilvermögen beauftragt.

Bank Sarasin, Basel	Aktien, Obligationen
Bank Vontobel, Zürich	Aktien
ING Bank, Basel/Bank Julius Bär, Basel	Obligationen
Externe Liegenschaftsverwaltungen	Liegenschaften

6.1.1 Loyalität in der Vermögensverwaltung

Die gesetzlichen Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung wurden wie folgt umgesetzt:

- Unterstellung der Stiftung unter die ASIP Charta;
- Einholung einer Selbstdeklaration bei allen mit der Vermögensverwaltung beauftragten Personen, einschliesslich den Liegenschaftsverwaltungen, über die Nichtentgegennahme von Retrozessionen;
- Abgabe einer Bestätigung durch alle mit der Verwaltung beauftragten Personen.

Alle beauftragten Personen, Banken und Verwaltungsfirmen haben eine entsprechende Bestätigung abgegeben, wonach sie keine Retrozessionen vereinnahmt haben.

6.2 Inanspruchnahme Erweiterungen mit Ergebnis des Berichts (Art. 59 BVV2)

Es erfolgte keine Inanspruchnahme der Erweiterungsmöglichkeit gemäss Art. 59 BVV2.

6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

	2011	2010
	CHF	CHF
Stand der Wertschwankungsreserve am 1.1.	41'774'786.75	34'582'427.00
Weitergaben infolge Total-Firmenaustritt	-44'451.20	0.00
Auflösung zu Lasten Betriebsrechnung	-25'068'835.71	7'192'359.75
Wertschwankungsreserve am 31.12.	16'661'499.84	41'774'786.75

Zielgrösse der Wertschwankungsreserve (Betrag auf 1'000 CHF gerundet)	94'009'000.00	126'303'000.00
Reservedefizit	-77'347'500.16	-84'528'213.25

Der minimale Sollwert der Wertschwankungsreserve wird mittels eines finanzmathematischen Modells bei einem Sicherheitsniveau von 97.5% festgelegt. Im Sinne zusätzlicher Sicherheiten im Falle von Extremszenarien wird eine Wertschwankungsreserve in Höhe des 1.5-fachen des minimalen Sollwerts angestrebt.

Gemäss Berechnung des Experten beträgt die Sollgrösse der Wertschwankungsreserve CHF 94'009 Mio. bzw. 11.0% der versicherungstechnischen Verpflichtungen.

6.4 Darstellung der Vermögensanlage gemäss Art. 54 ff. BVV2

Für die detaillierte Darstellung der Vermögensanlagen und der Anlagestrategie mit ihren Bandbreiten wird auf die separate Darstellung im Anhang verwiesen.

Das Maximum für Immobilienanlagen überschreitet die gemäss BVV2 vorgegebene Begrenzung und liegt bei 33%. Der Stiftungsrat hat diese Überschreitung im Hinblick auf das Erzielen einer kontinuierlichen Rendite und zur Minimierung der Volatilität beschlossen. Im Berichtsjahr wird die zulässige BVV2-Begrenzung jedoch nicht überschritten. Die Einzelfallbegrenzung für Liegenschaften von 5% wird bei keiner Anlage überschritten, was aus der tabellarischen Übersicht hervorgeht.

6.5 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

keine

6.6 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending

Es findet kein Securities Lending statt.

6.7 Erläuterung des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

	31.12.11	31.12.10
	CHF	CHF
Zinsertrag auf Bankguthaben und Festgelder	137'171.25	133'058.85
Zinsaufwand auf Bankguthaben und übrige Zinsen	-430'979.42	-396'602.50
Wertschriftenertrag auf Obligationen	10'997'938.92	10'993'459.45
Wertschriftenertrag auf Aktien	3'931'303.47	3'157'011.42
Wertschriftenertrag auf Anlagefonds und Ansprüchen Anlagestiftung	67'804.72	47'858.98
Realisierter Kursgewinn Wertschriften Obligationen	1'066'319.10	553'801.23
Realisierter Kursgewinn Wertschriften Aktien	1'232'564.18	1'577'798.95
Nicht realisierter Kursgewinn Wertschriften Obligationen	7'002'562.82	9'165'264.28
Nicht realisierter Kursgewinn Wertschriften Aktien	7'188'972.08	22'381'970.15
Realisierter Kursverlust Wertschriften Obligationen	-1'424'382.70	-1'032'943.94
Realisierter Kursverlust Wertschriften Aktien	-6'505'130.05	-2'269'624.33
Nicht realisierter Kursverlust Wertschriften Obligationen	-6'048'527.48	-17'506'439.89
Nicht realisierter Kursverlust Wertschriften Aktien	-24'117'741.70	-17'235'938.59
Vermögensverwaltungskosten	-1'231'480.84	-1'078'067.43
Kursabsicherung Fremdwährungen	-1'796'220.00	0.00
Hypotheken/Darlehen	1'675'987.68	1'344'691.21
Immobilienenertrag	13'647'096.95	12'784'978.56
Bewertungsanpassungen Liegenschaften CH/Aufwand	-2'610'183.20	-200'000.00
Bewertungsanpassungen Liegenschaften Ausland/Aufwand	-328'226.78	-1'773'815.48
Bewertungsanpassungen Liegenschaften CH/Ertrag	6'313'843.00	2'212'391.40
Bewertungsanpassungen Liegenschaften Ausland/Ertrag	103'484.98	460'342.41
Immobilienaufwand (Unterhalt, Reparaturen usw.)	-5'861'993.98	-4'464'797.18
Ergebnis aus Vermögensanlage	3'010'183.00	18'854'397.55

6.7.1 Performance der Vermögensanlage

	31.12.11	31.12.10
	CHF	CHF
Summe aller Aktiven zu Beginn des Geschäftsjahrs	825'511'006.76	761'578'116.75
Summe aller Aktiven am Ende des Geschäftsjahrs	919'449'133.79	825'511'006.76
Durchschnittlicher Bestand der Aktiven (ungewichtet)	872'480'070.28	793'544'561.76
Nettoergebnis aus Vermögensanlage	3'010'183.00	18'854'397.55
Performance auf dem Gesamtvermögen	0.35%	2.38%

Obligationen CHF werden in der Regel auf Verfall gehalten, sodass Kursschwankungen ausgeglichen werden. Daraus resultierte per 31.12.2011 eine Reserve von CHF 9'339'838.00

6.7.2 Immobilien

6.7.2.1 Immobilienanlagen

	31.12.11	31.12.10
	CHF	CHF
Ertragswert oder Marktwert (Bilanzwert) Liegenschaften CH gemäss Beilage 1	257'006'040.53	213'779'635.70
Ertragswert oder Marktwert (Bilanzwert) Liegenschaften Ausland	9'537'915.85	9'762'657.65
- Hypothek Breitenbach	-3'950'000.00	0.00
- Hypothek Konsortium Dreamland	-7'533'333.33	-2'800'000.00
Eigene Mittel	255'060'623.05	220'742'293.35
Bruttoertrag Liegenschaften CH	13'647'096.95	12'784'978.56
Bruttoertrag Liegenschaften Ausland	103'484.98	460'342.41
Nettoertrag Liegenschaften CH	11'488'762.77	10'332'572.78
Nettoertrag Liegenschaften Ausland	-224'741.80	-1'313'473.07

Bruttorendite Liegenschaften CH (in % des Ertragswertes oder Marktwertes)	5.31%	5.98%
Bruttorendite Liegenschaften Ausland (in % des Ertragswertes oder Marktwertes)	1.08%	4.72%
Nettorendite Liegenschaften CH (in % der eigenen Mittel)	4.50%	4.68%
Nettorendite Liegenschaften Ausland (in % der eigenen Mittel)	-2.36%	-13.45%

6.8 Erläuterung der Anlagen bei Arbeitgeberfirmen und der Arbeitgeberbeitragsreserve

6.8.1 Anlagen bei Arbeitgeberfirmen	31.12.11	31.12.10
	CHF	CHF
Prämienbeitragsforderungen	1'344'696.80	1'031'497.60
Hypothekendarlehen und Betriebskredite	19'726'747.00	9'629'247.00

Die Beiträge an die Stiftung erfolgen aufgrund quartalsweiser Rechnungstellung an die angeschlossenen Arbeitgeberfirmen. Auf eine Verzinsung wird verzichtet.
Mit neun Arbeitgeberfirmen bestehen Darlehensverträge, die durch Schuldbriefe banküblich abgesichert sind. Eine Arbeitgeberfirma hat ein Betriebsdarlehen, das durch eine Lebensversicherungspolice abgesichert ist.

6.8.2 Arbeitgeberbeitragsreserve	31.12.11	31.12.10
	CHF	CHF
Stand Arbeitgeberbeitragsreserve am 1.1.	5'292'239.35	5'227'852.70
Zuweisung	2'038'596.55	1'638'907.30
Verwendung	-1'469'628.00	-1'622'478.65
Zins	50'850.70	47'958.00
Total Arbeitgeberbeitragsreserve	5'912'058.60	5'292'239.35

Die Arbeitgeberbeitragsreserven wurden 2011 zu 1% verzinst.

7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

7.1 Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen

	31.12.11	31.12.10
	CHF	CHF
Kasse	2'178.50	1'714.10
Postcheck	14'687.90	25'572.70
Basler Kantonalbank CHF	41'555'382.68	11'162'830.60
Basler Kantonalbank CHF	7'938.02	8'212.13
Bank Sarasin CHF	1'028'841.67	4'232'179.07
Bank Sarasin Fremdwährungen	1'212'896.51	626'484.12
Bank Vontobel CHF	1'284'218.23	676'770.98
Bank Vontobel Fremdwährungen	514'014.00	230'098.41
Julius Bär CHF	3'807.95	30'212.58
Julius Bär Fremdwährungen	11'696.57	8'082.37
Freie Gemeinschaftsbank CHF	65'500.05	0.00
Diverse Bankkonti Liegenschaftsrechnungen	469'517.67	685'455.98
Festgelder CHF	2'004'000.00	2'000'000.00
Festgelder Fremdwährungen	9'943'350.00	5'877'350.00
Total flüssige Mittel	58'118'029.75	25'564'963.04

Über das Konto 584.713.56 wird der Zahlungsverkehr des täglichen Geschäfts abgewickelt: eingehende und ausgehende Zahlungen für Freizügigkeitsleistungen, WEF, Einkäufe, Renten usw. und die Beitragszahlungen der Arbeitgeber. Über die anderen Konten werden die Liegenschaftsrechnungen, die Wertschriftentransaktionen und Kapitalanlagen durchgeführt.

7.2	Forderungen		
		31.12.11	31.12.10
		CHF	CHF
	Beitragsforderungen	1'344'696.80	1'031'497.60
	Sonstige Forderungen	1'025'250.70	320'013.65
		Diverse	
		PK Rück	
		5'440'000.00	0.00
	Verrechnungssteuerguthaben	982'424.28	867'672.02
	Total	8'792'371.78	2'219'183.27
7.3	Übrige aktive Rechnungsabgrenzungen		
		31.12.11	31.12.10
		CHF	CHF
	Abgrenzungen Liegenschaftsrechnungen	3'285'664.97	3'108'744.03
	CoOpera Leasing	162'770.00	148'140.00
	Rückerstattung Projektstudie Winterthur	0.00	136'435.15
	Total	3'448'434.97	3'393'319.18
7.4	Verbindlichkeiten		
		31.12.11	31.12.10
		CHF	CHF
	Freizügigkeitsleistungen Ausgetretene/Rentner/-innen	24'563'800.44	18'732'600.55
	Freizügigkeitseinlagen und Deckungskapitalien für Folgejahr	2'358'411.11	1'590'784.82
	Andere Verbindlichkeiten	4'335'805.65	7'141'830.66
	Banken - Hypotheken	11'483'333.33	2'800'000.00
	Total	42'741'350.53	30'265'216.03
7.5	Passive Rechnungsabgrenzung		
		31.12.11	31.12.10
		CHF	CHF
	Rückstellung Revision	20'000.00	20'000.00
	Deckungskapital für Altersrenten 2012	624'620.00	0.00
	Abgrenzungen Liegenschaftsrechnung	2'188'823.33	2'059'193.80
	Übrige Rückstellungen	31'690.35	10'000.00
	Total	2'865'133.68	2'089'193.80
7.6	Nicht technische Rückstellungen		
	Keine		
7.7	Sonstiger Ertrag		
		2011	2010
		CHF	CHF
	Verwaltungskostenbeiträge	2'371'173.55	2'255'859.10
	Gebühren gemäss Kostenreglement	79'611.75	40'942.09
	Total	2'450'785.30	2'296'801.19
7.8	Sonstiger Aufwand		
		2011	2010
		CHF	CHF
	Keinen	0.00	0.00
7.9	Verwaltungsaufwand		
		2011	2010
		CHF	CHF
7.9.1	Leistungsaufwand Risikoversicherung		
	Leistungsaufwand Risikoversicherung	897'613.85	1'063'070.52
	Total	897'613.85	1'063'070.52

7.9.2	Verwaltungsaufwand Administration	2011	2010
	Revisionskosten	23'625.00	21'119.20
	Expertenkosten	48'655.80	59'565.95
	Verwaltungskosten Administration	1'575'494.25	1'640'123.70
	Verwaltungskosten Aufsichtsbehörde	4'450.00	4'300.00
	Verwaltungskosten Stiftungsrat	101'628.45	120'998.95
	EDV-Kosten	41'255.15	90'220.65
	Büroaufwand und Delegiertenversammlung	48'445.01	81'644.88
	Telefon, Fax, Porti	46'347.65	44'246.80
	Miete und Raumaufwand	108'484.65	137'371.40
	Verwaltungskostenrechnung	1'998'385.96	2'199'591.53
	Öffentlichkeitsarbeit	121'488.60	120.00
	Versicherteninformationen	66'227.63	41'086.84
	Vermittlungsprovisionen	65'441.25	30'529.55
	Anteil Miete und Raumaufwand	7'541.00	5'700.00
	Marketingaufwand	260'698.48	77'436.39
	Total Verwaltungskostenrechnung und Marketingaufwand	3'156'698.29	3'340'098.44

8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Die Aufsichtsbehörde hat in ihrer Verfügung vom 23.5.2011 die Berichterstattung 2009 zur Kenntnis genommen. Sie hält fest, dass gemäss Ziff. 10 im Anhang der Jahresrechnung 2009 anfangs 2010 die Anlagestrategie geändert wurde und dass mit der Berichterstattung 2010 das aktuelle Anlagereglement (Stand 1.1.2011) und die überarbeitete Anlagestrategie zur Prüfung einzureichen seien. Im weiteren wird gewünscht, dass unter Ziff. 6.4 im Anhang, neben den BVV2 Limiten auch die geltenden Anlagebegrenzungen gemäss Anlagestrategie aufgeführt werden.

9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

9.1 Unterdeckung/Erläuterung der getroffenen Massnahmen (Art. 44 BVV 2)

Es besteht keine Unterdeckung per 31.12.2011

9.2 Verwendungsverzicht des Arbeitgebers auf Arbeitgebers auf Arbeitgeberbeitragsreserve

Es bestehen keine Arbeitgeberbeitragsreserven mit Verwendungsverzicht.

9.3 Teilliquidationen

Es wurden keine Teilliquidationen durchgeführt.

9.4 Policendarlehen

Keine

9.5 Separate Accounts

Keine

9.6 Verpfändung von Aktiven

Keine

9.7 Solidarhaftung und Bürgschaften

Keine

9.8 Laufende Rechtsverfahren

Es sind drei Leistungsklagen gegen die Stiftung Abendrot hängig, welche die Ausrichtung einer Invalidenrente betreffen.

9.9 Risikoeinschätzung

Die Stiftung verfügt über ein IKS. Besondere Risiken sind keine erkennbar bei Einhaltung der vorgeschriebenen Abwicklungsläufe und der festgelegten Zeichnungsberechtigung, die im wesentlichen auf dem 4-Augenprinzip beruht und der Bedeutung des Geschäfts entsprechend stufengerecht ausgestattet ist. Das IKS und die Erfahrungen daraus werden vom Stiftungsrat periodisch überprüft, weiterentwickelt und angepasst.

9.10 Besondere Geschäftsvorfälle und Vermögenstransaktionen

Keine Bemerkungen

10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es liegen keine besonderen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.

Stiftung Abendrot

6.4 Darstellung der Vermögensanlagen gemäss Art. 54 ff. BW 2

Anlagen per 31.12.2011

Nominalwerte	Strategie in %	Bandbreite in %	Betrag in CHF	Aktueller Stand in %	Begrenzung BVV 2 in %
Liquidität und Übrige Forderungen	3	0 bis 5	75'715'591.29	8.23	100
Obligationsen CHF und Ausland in CHF	28	20 bis 40	294'652'738.37	32.05	100
Obligationsen in Fremdwährungen EUR und Eurozone	7	5 bis 10	36'381'634.66	3.96	100
Obligationsen in übrigen Fremdwährungen	3	2 bis 6	30'797'367.12	3.35	100
Hypothesen und Darlehen	8	5 bis 12	64'328'429.65	7.00	50
Total Nominalwerte			501'875'761.09		
Sachwerte					
Liegenschaften	33	25 bis 35	266'543'956.38	28.99	30
Aktien Schweiz und Aktienfonds Schweiz	10	5 bis 15	78'264'458.30	8.51	50
Aktien Ausland und Aktienfonds Ausland	5	3 bis 7	52'432'114.13	5.70	50
Aktien Emerging Markets	1	0 bis 2	7'456'888.00	0.81	50
Alternative Anlagen (inkl. Private Equity)	2	1 bis 3	10'547'950.00	1.15	15
Aktien/Fonds kollektive Anlagen			2'328'005.89	0.25	15
Total Sachwerte			417'573'372.70		
Total		100.00	919'449'133.79	100.00	
Vermögen			919'449'133.79		

BERICHT DER KONTROLLSTELLE

RST Revisions-
Steuerberatungs-
und Treuhand AG



St. Jakobs-Strasse 30 Tel : 061/279 24 24
Postfach Fax: 061/279 24 29
CH - 4002 Basel Email: info@rst.ch

Bericht der Kontrollstelle zur Jahresrechnung

an den Stiftungsrat der

Stiftung Abendrot, Basel

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Stiftung Abendrot, Basel, für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Basel, 7. Juni 2012

R82011

RST Revisions- Steuerberatungs-
und Treuhand AG

Rolf Grieder
Junior-Partner

Patrick Schaub
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Beilagen

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

Mitglied der Treuhand Kammer
Unabhängiges Mitglied B K R International

ORGANE DER STIFTUNG

STAND 31.12.2011

Stiftungsrat

- Paolo Wegmüller (Präsident), Stiftung Freie Gemeinschaftsbank, Basel (Arbeitnehmer)
- Werner Hartmann (Vizepräsident), Hartmann Architekten AG, Basel (Arbeitgeber)
- Istvan Akos, Akos und Partner/-innen AG, Basel (Arbeitnehmer bis September 2011, seither Arbeitgeber)
- Simone Emmel, Anwaltsgemeinschaft, Basel (Arbeitnehmerin seit Oktober 2011)
- Maria Iannino Gerber, Amarena AG, Hinterkappelen (Arbeitgeberin)
- Markus Staub, Max Havelaar Stiftung, Basel (Arbeitnehmer)
- Dr. Hans-Ulrich Stauffer, Anwaltsgemeinschaft, Basel (Arbeitgeber bis September 2011)
- Katharina Stoll, Gruppenpraxis Paradies, Binningen (Arbeitnehmerin)
- Eva Zumbunn Gaemperle, Pico Vorsorge AG, Basel (Arbeitgeberin)

Suppleanten für den Stiftungsrat

- Sandro Furrer, LernWerk Turgi, Turgi (Suppleant Arbeitgeber)
- Dominique Michel, Eicher und Pauli AG, Liestal (Suppleantin Arbeitnehmer seit Oktober 2011)

Anlageausschuss

- Werner Hartmann (Präsident), Hartmann Architekten AG, Basel
- Istvan Akos, Akos und Partner/-innen AG, Basel
- Maria Iannino Gerber, Amarena AG, Hinterkappelen
- Paolo Wegmüller, Stiftung Freie Gemeinschaftsbank, Basel
- Dr. Hans-Ulrich Stauffer, als Geschäftsführer der Stiftung Abendrot, Basel

Fachgruppe Immobilien

- Gertrud Baud, Anwaltsgemeinschaft, Basel
- Nicole Bossy, Architekturbüro, Muttens
- Hansruedi Hecht, Hecht Immo Consult AG Basel
- Christian Geser, Adimmo AG, Basel
- Eric Honegger, baubüro insitu GmbH, Basel
- Verena Schönmann, Gruppenpraxis Paradies, Binningen
- Klara Kläusler, Leiterin Liegenschaften, Stiftung Abendrot, Basel

Administration

- Geschäftsleitung: Dr. Hans-Ulrich Stauffer
Eva Zumbrunn
- Assistentin der Geschäftsleitung: Jeannine Brunner
- Leistungsdienst: Rolf Gabathuler
Monika Pfeifer
- Kundendienst: Jasmin Brupbacher
Nicole Cassan
Patricia Hügli
Claudia Kuhn
- Finanzen/Rechnungswesen: Stephan Bannwart
Beat Michel
Karin Trächslin
- Immobilien: Alexandra Allan
Klara Kläusler
Caroline Wienke
- Rechtsdienst: Eva Matter
- Empfang: Ylenia Barone

Experte

LCP Libera AG, Basel, Herr Remo Meier

Kontrollstelle

RST Revisions-, Steuerberatungs- und Treuhand AG, Basel

Aufsichtsbehörde

Aufsichtsbehörde BVG und Stiftungsaufsicht, Basel

Vertrauensarzt

Dr. Daniel Gelzer, Basel